

nm

Neusiedler

MIT EINANDER LEBEN IN STADT UND PFARRE

27. Jg, Oktober 2000

Nachrichten



Hallo Nachbar

Editorial

Eine Frau erzählt von der Beziehung zu ihren neuen Nachbarn: Sie erschrickt, als sie diese zum ersten Mal sieht. „Wie die ausschaun, die Haare, die Kleidung ...“ Sie ist reserviert und gehemmt. Doch irgendwann bricht das Eis. Die überraschende Erkenntnis: „Die sind ja nicht so, wie ich befürchtet habe. Die sind ausgesprochen nett!“

Beziehungen zu anderen im Allgemeinen, speziell zu jenen in meiner unmittelbaren Umgebung, sind ein ergiebiger Gesprächsstoff. Selten kann ich mir meine Nachbarn aussuchen. Immer sind sie eine Herausforderung, als Alteingesessene wie als neu Zugezogene. Mit dieser *Herausforderung*, im Sinne eines Aus-sich-heraus- und Auf-einander-zu-Gehens, wollten wir uns und sie, geschätzte LeserInnen, wieder einmal, auseinandersetzen.

Und wenn wir sagen „Hallo Nachbar“, so denken wir dabei sehr weiträumig, vom Wohnungsnachbar bis zu benachbarten Städten unserer Grenzregion.

Als Anregung sei ein Wort Jesu abgewandelt. Einer fragt ihn: Wer ist mein Nächster (Nachbar)? Er antwortet mit einer Gegenfrage:

„Wem bist du Nächster (Nachbar) geworden?“ OT



Ein herzliches Grüß Gott!

Mein Name ist *Harald Schremser*. Ich bin der neue Kaplan in Neusiedl am See. Geboren, am 08.08.1962, bin ich in meiner Heimatgemeinde Unterpetersdorf aufgewachsen als ältester von vier Geschwistern. Nach der Pflichtschule (VS-Unterpetersdorf, HS-Horitschon, PTL-Neckenmarkt) begann ich meine Lehre als Maurer in Wien. Danach arbeitete ich noch bis Oktober 1984 als Maurer ebenda. Nach acht Jahren Ministrantendienst wollte ich wie viele andere während dieser Jahre des Berufslebens so wenig wie möglich mit Kirche zu tun haben. Gottesdienstbesuche, vor allem am Sonntag waren mir ein Gräuel, man musste sich ja irgendwann auch ausschlafen und vom Wochenendstress erholen. Doch gerade in dieser Zeit begann ich eifrigst die Bibel zu lesen. Ich weiß noch genau, wie mich meine Freunde ausgelacht haben, als ich ihnen sagte, dass ich das ganze Neue Testament gelesen habe. Rückblickend gesehen war ich damals vielleicht mehr in der "Kirche", als wenn ich jeden Sonntag beim Gottesdienst „anwesend“ gewesen wäre. Einschneidend waren sicher die Jahre 1983/84, als in der Pfarre sehr gute Jugendarbeit geleistet wurde. Vom damaligen Kaplan zum Leiter der Gruppe bestimmt, vertiefte ich mich immer mehr in diese Aufgabe und mein Interesse und Einsatzbereitschaft stiegen. Nach einem guten halben Jahr des Ringens und Abwägens entschloss ich mich den Schritt zu tun.

Nach Gesprächen mit den zuständigen Stellen begann ich im Oktober 1984 in Horn, im Canisiusheim (Seminar für Spätberufene), meine Matura nachzuholen. 1989 trat ich dann ins burgenländische Priesterseminar in Wien ein, um mein Studium zu beginnen. Vor allem Gott und vielen Menschen, die mich unterstützt und getragen haben auf diesem Weg bin ich zu Dank verpflichtet. Hier seien nur für die letzten drei Jahre in Eisenstadt, Domkustos Zistler und Generalvikar Kohl, genannt.

Nach den ersten Wochen der Akklimatisierung fühle ich mich recht wohl und hoffe doch, dass die Zeit, die ich hier verbringen werde, eine für alle fruchtbringende sein wird.

Inhalt

2	Editorial, Kaplan Schremser
3	Pax 2000, Archiv
4	Wir gratulieren
5	Verstorben
6-7	NN -Stammtisch „Nachbarschaft“
8	Evangelische Nachbarn
9	Hallo Männer
10	Katharina Leiner
11	Jungschar
12-15	Stadtgemeinde informiert
16	Ferieneinsatz
17	Ministranten
19	Sporthauptschule
21	Seinerzeit, Bücher
23	Rotes Kreuz
24	Nachbarschaft, Kiwanis
25	Senioren, Schulpartnerschaft
27	Kinderseite
28	Termine, Chor

Impressum

771 - NEUSIEDLER NACHRICHTEN
MITEINANDER LEBEN IN STADT UND PFARRE

Medieninhaber, Herausgeber, Hersteller:
Pfarre Neusiedl am See, Hauptplatz 3, E-mail: nnred@lion.cc
Redaktion: Kathrin Achs, Wolfgang Franck, Gerhard Hahn, Roswitha Halbritter, Ernestine Hemmer, Norbert Jagschitz, Franz Renghofer, Gertrude Rosner, Eva Seywerth, Otto Thaller, Franz Unger, Maria Weisz, Hans Wolf, Walter Zorn
Redaktionsschluss für NN 4/2000: 1. Dez. 2000
Erscheinungstermin: 16. Dez. 2000
Schwerpunkt: GLÜCK UND FREUDE

PAX 2000

2. Juli 2000 :
Pfarrkirchtag im Pfarrgarten

Es war wieder ein schönes Fest, besonders für mich als Pfarrer. Auf einmal tauchte eine Gruppe von jungen Leuten auf. Mit Gesang und Gitarrenklang schleppten sie ein prächtiges Ruderboot in den Pfarrgarten hinauf. Während ich mich fragte, was das werden soll, erklärte mir der Anführer Walter "Pablo" Haider, dieses schöne Boot sei ein Geschenk an mich, gesponsert von einer großen Zahl von befreundeten Neusiedlern, Einzelpersonen und Ehepaaren, die sich zusammengetan haben, um mich mit diesem originellen Geschenk zu überraschen. Die Überraschung ist total gelungen und meine Freude war und ist riesengroß.

Inzwischen habe ich mit meiner "Pax 2000" - so wird das Boot heißen - viele Ausfahrten gemacht. Es lässt sich fast mühelos rudern und gleitet elegant dahin. So konnte ich die heißen Augusttage auf dem See so richtig genießen.

Nun darf ich an dieser Stelle allen Spendern, die zur Anschaffung des Bootes beigetragen haben, ein herzliches "Dankeschön" sagen. Vor allem danke ich meinen Freunden von "Doc Zorro", von denen die Idee und die Initiative für diese großartige Sache gekommen ist.

Außerdem bedanke ich mich beim Bootsvermieter F. Haider für den idealen Liegeplatz für mein Boot, und dass er es in seine Obhut genommen hat.



"PAX 2000" - ein großer Name für mein kleines Ruderboot. Ich möchte damit andeuten, wie wichtig Frieden und Eintracht für unser Leben sind.

Für mich als Pfarrer ist es eine wichtige Aufgabe, Menschen zusammenzuführen, die Gemeinschaft zusammenzuhalten und gute Beziehungen zu allen zu pflegen.

Es freut mich, sagen zu können, dass es bei uns in Neusiedl am See viele gute Initiativen gibt, die auf kulturellem, gesellschaftlichem, kommunalpolitischem und kirchlichem Gebiet gemeinschaftsbildend und -fördernd wirken.

Vereine und Institutionen, aber auch Privatpersonen tun sehr viel für den Frieden im umfassenden Sinn, d.h. dass es uns gut geht miteinander.

"Pax tecum" - "Der Friede sei mit dir!" Das wünschen wir uns immer beim Gottesdienst. Das soll nicht nur ein frommer Wunsch bleiben, sondern Wirklichkeit werden.

Dechant Franz Unger

Archiv - Öffnung

Wie allgemein bekannt sein dürfte, wurde der „Verein zur Erforschung der Stadtgeschichte von Neusiedl am See“ gegründet, um das überraschend aufgetauchte, längst verschollen geglaubte Archivmaterial unserer Stadt zu bearbeiten. Nun sind die Arbeiten so weit fortgeschritten, dass nach einer groben Sichtung und Einordnung der verschiedenen Materialien diese auch der Bevölkerung zugänglich gemacht werden können. Es ist beabsichtigt, das Archiv, das sich in der Musikschule in der Kirchengasse befindet, für interessierte

Besucher zu öffnen. Die Eröffnung ist für 14. Oktober 2000 geplant. Ab diesem Zeitpunkt wird das Archiv jeweils am

**Mittwoch von 18 bis 20 Uhr und
am Samstag von 10 bis 12 Uhr**

für Besucher geöffnet sein.

Alle interessierten Neusiedler aber auch die Gäste unserer Stadt sind eingeladen von diesem Angebot Gebrauch zu machen.

H.W.

Wir gratulieren

✿ Zum 65. Geburtstag

Steitz Matthias
Wiener Straße 52 1. Okt.

Lang Theresia
Goldberggasse 44 10. Okt.

Gruidl Maria
Triftgasse 21 29. Okt.

Tremetsberger Alfred
Unt. Hauptstraße 194 3. Nov.

Janoska Gisela
Sammelweiggasse 5 21. Nov.

Taschner Maria
Triftgasse 34/2/1 8. Dez.

✿ Zum 70. Geburtstag

Tischler Johann
Reiherweg 18 12. Okt.

Petz Johann
Goldberggasse 5 19. Okt.

Köstner Hermine
Kalvarienbergstraße 31 22. Okt.

Ing. Wielander Elisabeth
J. Reichl Gasse 2/1/4 24. Okt.

Strauss Emmerich
Ob. Hauptstraße 15 27. Okt.

Sturm Josef
Eisenstädter Straße 28 5. Nov.

Keglovits Gabriella
Unt. Hauptstraße 107 9. Nov.

Depauly Helene
Wiener Straße 23 2. Dez.

✿ Zum 75. Geburtstag

Dinhof Hildegard
Goldberggasse 71 10. Okt.

Eglsäer Elisabeth
Unt. Hauptstraße 105 16. Okt.

Berger Josef
Triftgasse 16 19. Okt.

Ing. Weinzeiß Anton
Eisenstädter Straße 52 22. Okt.

Dr. Slowik Leopold
Eisenstädter Straße 46 30. Okt.

Schwab Maria
Weiherlaufsiedl. 5 27. Nov.

Beitl Elisabeth
Wiener Straße 19 30. Nov.

Horvath Maria
Triftgasse 26 8. Dez.

Winnisch Johann
Unt. Hauptstraße 174 10. Dez.

✿ Zum 80. Geburtstag

Leiner Katharina
Reitweg 2 23. Okt.

Hengst Katharina
Wiener Straße 10 9. Nov.

Tuschl Irmgard
Seestraße 13 9. Nov.

Göschl Hedwig
Unt. Hauptstraße 178 30. Nov.

✿ Zum 90. Geburtstag

Posik Elisabeth
Unt. Hauptstraße 61 17. Okt.

Rittsteuer Lorenz
Hauptplatz 13 16. Nov.

Frischmann Adele
Unt. Hauptstraße 48 8. Dez.

✿ Zur Diamantenen Hochzeit

Kettner Franziska und Josef
J. Hyrtl Gasse 2 26. Okt.

✿ Zur Goldenen Hochzeit

Weinzeiß Christine und Ing. Anton
Eisenstädter Str. 52 18. Okt.

Königshofer Hilda und Franz
Unt. Hauptstraße 34 19. Okt.

Palkowitsch Maria und Matthias
Hirschfeldspitz 28 5. Nov.

Seitz Elisabeth und Johann
Fr. Liszt Gasse 39 19. Nov.

Dürr Katharina und Johann
Hirschfeldspitz 6 25. Nov.

✿ Zur Silbernen Hochzeit

Arthaber Elisabeth und Christian
Wiener Straße 55 11. Okt.

Molterer Leopoldine und Harald
Weichselfeldgasse 1c 17. Okt.

Janovsky Margarethe und Michael
Kalvarienbergstraße 26 22. Okt.

Lang Christine und Johann
Goldberggasse 38 22. Nov.

Gnadlinger Renate und Robert
Unt. Hauptstraße 156 29. Nov.

Lang Christine und Johann
Weichselfeldgasse 82 29. Nov.

Pravits Elisabeth und Josef
J. Haydn Gasse 24 2. Dez.

✿ Taufen

Bernhard u. Martina LEY
Obere Hauptstr. 59 T O B I A S

Werner Balasko u. Sabine
EHRENREICH; Weiherlaufsiedl: 1d
KEVIN GERHARD

Andreas u. Sabine SUPPAN
Wien I S A B E L L A

Jacques u. Bibiane DESVEAUX
geb. Ramerstorfer, Frankreich
ARTEMISE LEOPOLDINE

Wir gratulieren

Dr. Burkhard u. Dr. Astrid DWORAN
Hauptplatz 42 DANIEL BURKHARD
HANS HERMANN

Robert u. Doris FREITAG
Winden am See MARCO ROBERT

Alexander u. Michaela KOVACS
Bühlgründe 52/3 S A R A H

Manfred u. Alexandra SCHAMAN
Winden am See A R M I N

Stefan u. Petra BABONITS
Lehmstetten 38 LAURA ANNA

Ing. Karl NÄGERL u. Claudia
Renner-Nägerl, Pachfurth
FLORIAN KARL

Jörg u. Dorothea GEBAUER
Weiden am See P I A

Johannes u. Elisabeth HAIDER
Eisenstädterstr.3 D A N I E L

DI Roland Unger u. Gertraud
GOLDENITS, Kalvarienbergstr.19
TERESA CHRISTINE

Johann Markoja u. Birgit RAUHOFFER
Reitschachersiedlung 3/7
NADINE LISA

Andreas Pittnauer u. Maria
WERDENITS, Seestraße 4/4/12
ANDREAS STEFAN

Ronald Kiss u. Gerda BEIDL
Lehmstetten 43 M I C H A E L

Kirchliche Trauungen

KROLL Markus Franz u.
HÜMER Sonja

PROMINTZER Roland u.
WILHELM Verena Christine

WEISMAYR Gerald Franz u.
BRAUNSCHMIDT Petra

POTOTSCHNIG Thomas u.
LEOPOLD Dunja Maria

HARRER Christian u.
MATZ Claudia

SPRUZSANSKY Johann Martin u.
GANGL Heidelinde

WEISZ Rene Helmut u.
BISWANGER Katharina

DI KOPPITSCH Roman Michael u.
Mag. SICHRA Irene Maria

Verstorben sind

DI REEH THOMAS
KALVARIENBERGSIEDLUNG 2

MAHR ANNA, GEB.HOLPER
AM ANGER 13

ROMMER WERNER
WIENERSTR.82

LICHTSCHEIDL JOHANN
J.REICHLG.45

MÄDL JAKOB
EISENSTÄDTERSTR. 17

BÖHM MARIA,
GEB.SCHWEIGL
UNT.HAUPTSTR.12

ROMMER RUDOLF
KURZES HIRSCHFELD 3

SONNL9ITNER ROSA,
GEB.HANIFL
WEIHERLAUFG.9

WILHELM ELISABETH,
GEB.PROYER
KURZES HIRSCHFELD 24

SEIDENBERGER
ELFRIEDE
WEIHERLAUFSIEDLUNG LD

SONNLEITNER ANNA,
GEB.RITTSTEUER
UNT.HAUPTSTR.94

DEMETER MARTA,
GEB.ANDRON
KALVARIENBERGSTR. 17

RITTSTEUER ANTON
HAUPTPLATZ 49

CSIDA HERIBERT
KURZES HIRSCHFELD 1

LICHTSCHEIDL ANNA,
GEB.MEIDLINGER
J. REICHLGASSE 45

LIND ANGELA, GEB. STERZ
GRENZGASSE 30

STADTPFARRER HANS HAIDER

feierte am 25.September
seinen **85.GEBURTSTAG**.
Wir gratulieren herzlich und
wünschen ihm Gesundheit und
Gottes Segen.

Die NN und die Neusiedler
Bevölkerung freuen sich über
die Spitzenleistung unseres
Seglers **Andi Geritzer** bei der
Olympiade in Sidney.
Herzliche Gratulation zum
5. Platz.
Ein Bericht über den Empfang
in Neusiedl am See folgt in
der nächsten Ausgabe der NN.

HELGA WOLF

DAS *neue* BRAUCHBUCH

*Wer braucht noch Bräuche ?
Was hat das Neujahrsbaby
mit Kaisers Geburtstag zu tun ?
Der Faschingskrapfen
mit dem Osterhasen und
Halloween mit dem Weitspartag ?
Was macht St. Martin
mit der Gans ?
Wie kommen die Heringe
zum Aschermittwoch ?
Warum hilft der heilige Blasius
bei Halsschmerzen ?*

Das neue BrauchBuch gibt
verlässliche Antworten. Es folgt den
Spuren der Rituale stets in größeren
Zusammenhängen. Das Forschungs-
projekt "Alte und neue Bräuche",
das die Autorin 1990 und 1997 in
Wien, 1999 erstmals im Burgenland
durchführte, dokumentiert die
aktuelle Entwicklung in den Pfarren.
Damit ist das neue BrauchBuch
nicht nur ein Nachschlagewerk,
sondern auch ein praktischer
Wegweiser zur gelungenen
Festgestaltung.

*Das Buch ist erhältlich zum Preis
von öS 348.- bei Gertrude Rosner
bzw. bei der KFB.*

7. NN - Stammtisch

zum Thema

NACHBARSCHAFT

Es ist nun schon zur guten Gewohnheit geworden, einige Wochen vor Herausgabe einer neuen Nummer der Neusiedler Nachrichten eine Gruppe von Menschen zum Stammtisch-Gespräch ins Pfarrheim einzuladen. Dem Schwerpunkt dieser Nummer entsprechend ging es am Mittwochabend, 20. Sept. 2000, um ein gelungenes Zusammenleben von Nachbarn. Eingeladen waren Personen, von denen bekannt ist, dass sie sich für gute nachbarschaftliche Beziehungen immer wieder engagiert haben. Miteinander plauderten: Dorothea Lentsch aus der Kalvarienbergstraße, Helga Morawitz aus der Satzgasse, Sissi und Sepp Gmasz vom Sauerbrunn, Maria und Gerald Schimak aus der Taborsiedlung. Die Redaktion war durch Dechant Franz Unger, Wolfgang Franck und Otto Thaller vertreten.



Dorothea Lentsch

Gemeinsam war sicher allen die Offenheit und das Interesse für ihre Nachbarn. Die Art und Weise des Engagements stellt sich im Gespräch sehr variantenreich dar. So lernten wir **Dorothea Lentsch** als eine eher stille, bescheidene Persönlichkeit kennen, die nicht viel Aufheben macht um ihren Einsatz für Menschen in ihrer Umgebung. Sie zeigt sich berührt von der Einsamkeit vieler älterer Menschen. Es ist ihr wichtig, sich Zeit zum Zuhören zu nehmen. Im Lauf vieler Jahre hat sie zahlreiche Menschen in der näheren oder auch entfernteren Umgebung betreut.

Helga Morawitz war es besonders wichtig zu betonen, dass sie mit ihrem Bemühen nicht allein gesehen werden wolle. Sie ist nur eine von mehreren in ihrer Wohnumgebung, die das Miteinander suchen. So habe sich seit einiger Zeit eingebürgert, dass man sich regelmäßig jeweils in einem anderen Haus treffe. Ein besondere Aufgabe stellt die gemeinsame Sorge um eine kranke Frau dar, was aber die gegenseitige Verbundenheit sehr verstärkt. Einen innigen Wunsch haben die Menschen in der Satzgasse: ein Bankerl, das als Treffpunkt, als „Kommunikationszentrum“ dienen könnte.



Helga Morawitz

Ausführlich widmete sich das Gespräch dann der Entstehungsgeschichte von Gemeinschaftsleben in zwei jüngeren Wohngebieten unserer Stadt, dem etwa 20 Jahre alten „Sauerbrunn“ und der etwa 10 Jahre alten Taborsiedlung.

Maria und Gerald Schimak, beide aus Oberösterreich stammend, waren die ersten, die in eines der Häuser der Taborsiedlung einzogen. Dies war wohl ein Grund, warum sich die später Hinzugekommenen immer wieder Rat suchend an sie gewendet haben. Die ähnliche Situation, die gleichen Probleme mit dem Hausbau bildeten eine erste Gesprächsbasis. Entscheidend aber war sicherlich, dass Gerald Schimak ein Typ ist, der schnurgerade auf seine Nachbarn zugeht. Er spürt, dass eigentlich fast alle für Beziehungen offen sind, es braucht nur einen „Eisbrecher“. Er war es auch, der vor 6 Jahren, das erste Siedlungsfest initiierte, verbunden mit der feierlichen Segnung der Häuser im Rahmen eines Gottesdienstes. Dieses Fest ist seither zum jährlichen Fixpunkt geworden, und alle tragen etwas dazu bei. Da viele Jungfamilien mit zahlreichen Kindern hier wohnen, hat man auch die Errichtung einer

„Spielstraße“ durchgesetzt. Und als Gemeinschaftsevent im Winter gibt es regelmäßig eine Rodelpartie. Rührend ist das Verhältnis zu einer 82jährigen, alleinstehenden Frau, die all die jungen Leute in ihrer Nachbarschaft als „ihre Kinder“ bezeichnet. In ihrem Garten befindet sich auch das Symbol für den Zusammenhalt und die gegenseitige Unterstützung, die gemeinsam angeschaffte, riesige Leiter.



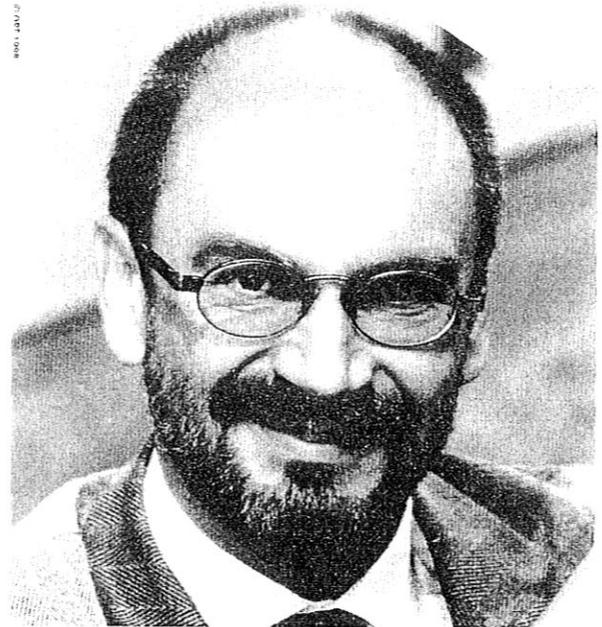
Die GemeInschaftsleiter

Eine besonders originelle Idee, war der Grundstein für nähere Kontakte und schließlich das Heranwachsen eines starken Gretzlbewußtseins der „Sauerbrunnler“. Sissi und Sepp Gmasz erlebten, wie langsam Haus um Haus im Gebiet des Sauerbrunn gebaut wurde. Und Sepp, der beobachtete, wie da immer wieder Leute an seinem Haus vorbeifuhren, die er allesamt nicht kannte, sagte sich: die möchte ich kennenlernen. So ging er von einem zum anderen und warf in den Briefkasten eine Einladung zu einem Treffen beim Trafo, der damals am Sauerbrunnweg noch stand. Zunächst waren es die Männer, die so bei einem Glas Wein oder Schnaps zusammenfanden. Bei weiteren Treffen kamen auch die Frauen und die Kinder dazu. Als der Trafo abgerissen wurde, pachtete man eine Wiese, und diese wurde zum „Festplatz“ für das mittlerweile zur Tradition gewordene Sommerfest. Auf diesem Weg lernten sich die Nachbarn mehr kennen und schätzen. Eine besondere Identität entstand, über Zaungrenzen und Parteigrenzen hinweg.

Wichtig war auch, dass die Bewohner zu einem gemeinsamen Ziel zusammenfanden. Irgendwie war man auf den schlechten Zustand des „Blauen Kreuzes“

aufmerksam geworden. Und bald waren sich alle einig: wir bringen die Mittel zur Renovierung auf. Ein Heimatabend wurde veranstaltet, bei dem alle Familien einen Beitrag lieferten. Gedichte wurden aufgesagt, es wurde gesungen und musiziert. Mit dem Reinerlös von öS 25.000.- konnte schließlich die Säule restauriert werden, und alle waren sehr stolz darauf.

Ein weiterer Höhepunkt im Jahreslauf ist das Weihnachtswünschen auf dem besagten „Festplatz“, am 24. Dezember, immer um 16 Uhr. Inzwischen braucht dazu gar nicht mehr eingeladen zu werden. Wie sehr diese Begegnungen schon verankert sind, zeigt die Tatsache, dass mittlerweile die zweite Generation, jene die als Kinder schon dabei waren, die Verantwortung für die Organisation übernommen haben.



„Bürgermeister“ Sepp Gmasz

Auch Runde Geburtstag sind immer Anlass zum gemeinsamen Feiern. Eine Gruppe findet zusammen, um dem Geburtstagskind ein Ständchen zu geben, es wird gedichtet und gesungen. Der „Bürgermeister“ (Sepp Gmasz) hält eine Laudatio. Bei solchen und ähnlichen Gelegenheiten erweisen die gemeinsam angeschafften Tische und Bänke ihren Nutzen. Jeder kann sie diese verwenden, auch für private Feiern.

„Wovon das Herz voll ist, davon spricht der Mund“, sagt sinngemäß ein altes Sprichwort. Vieles gäbe es aus dem Mund der Stammtisch-Teilnehmer noch zu berichten, Heiteres und Nachdenkliches. Wir ziehen einen Schlußstrich und hoffen, Anregung genug für andere Wohnviertel gegeben zu haben. Wahrscheinlich bewährt es nicht, einfach etwas nachzumachen. Vielmehr wünschen wir allen, die Sehnsucht nach nachbarschaftlicher Begegnung haben, den Mut und die Phantasie, nach eigenen Wegen zu suchen.



Evangelische Nachbarn in Neusiedl am See

Es hat sich einiges getan in der kleinen evangelischen Gemeinde in Neusiedl, seit ich mich hier in der NN das letztemal zu Wort gemeldet habe. Nach einer längeren krankheitsbedingten Karenzierung vom Pfarramt bin ich nun wieder zurück in Amt und Würden. Inzwischen heißt unsere Gemeinde nicht mehr Tochtergemeinde, sondern Teilgemeinde der Evangelischen Pfarrgemeinde A.B. Gols.

Das neue Presbyreium hat sich bestens bewährt, wie sich alle Besucher auf unserem 9. Evangelischen Gemeindefest am 10. September bei strahlendem Spätsommerwetter überzeugen konnten. Dieses Fest feiern wir ja von Anfang an recht eigentlich als ein Fest der Nachbarschaft. Ein Fest der guten Nachbarschaft. Viele sind der Einladung gefolgt: herzlich willkommene evangelische Nachbarn, katholische Nachbarn, Nachbarn aus Weiden, Jois, Winden und Parndorf, Nachbarn aus Gols, Tadten und Zurndorf. Wozu so ein Fest der Nachbarschaft? Ich zitiere aus der Festpredigt:

" ... Ich aber sage euch heute und meine es auch so: Gute Unterhaltung! Nach dem Gottesdienst draußen im Garten. Miteinander; auch mit mir. So lange, wie ihr euch heute eben gut unterhaltet. Gewiss, ich hoffe, ihr habt auch Freude an unseren Darbietungen, den musikalischen, den liturgischen, den tänzerischen; ich hoffe, ihr findet auch Geschmack an den Gaumenfreuden, die auf euch warten. Aber in erster Linie ist unser Evangelisches Gemeindefest doch ein Ort der Begegnung und der Unterhaltung. Da sollt ihr allerdings auch an der besten aller möglichen guten Unterhaltungen, an der, die alles Größere, Wichtigere, Dringendere in sich birgt und bietet, nicht vorbeigehen; sie nicht versäumen: nämlich die Unterhaltung mit dem

konkurrenzlos besten Gesprächspartner des Menschen - Gott!

"Wenn ihr betet", sagt Jesus. Für Seine Zuhörer damals war klar: Beten tun wir sowieso. Vielleicht machen wir dabei etwas falsch? Ah, jetzt bringt uns der Meister bei, wie wir es richtig machen sollen. Heute hören wir diese Worte anders: "Wenn ihr betet" ... ja, wenn überhaupt! Warum sollte ich mich denn überhaupt im Gebet an Gott wenden? Die Kirche will es so. Beten, das Vater Unser, und das Kreuz sind vielleicht die bestplatzierten, am tiefsten verankerten Logos, Erkennungszeichen, der christlichen Kirchen. Aber wer will sich heutzutage noch etwas von der Kirche vorschreiben lassen? Oder ihr als Werbeträger dienen? Außerdem sagen so viele wichtige Leute: Es gibt keinen Gott. Was also hätte ich Ihm zu sagen? Oder Er mir? Und dann: Vielleicht hast du es ja selbst schon versucht mit dem Beten; und vergeblich. Viele, viele Male oder ein einziges, großes, bedeutsames Mal. Und dein Wunsch wurde nicht erhört. Das tut weh. Das macht zornig. Und seither stimmst du ein in den Chor derer, die murren: Lasst mich zufrieden mit Gott! Jeder ist sich selbst der Nächste.

Ich kann dir nicht beweisen, dass es Gott gibt; kann dir nicht einmal beweisen,ss es dir besser geht, wenn du mit Ihm sprichst. Aber ich weiß, dass es mir und vielen anderen besser geht, seit wir gelernt haben, uns mit Gott zu unterhalten. Und niemand sagt, ausgerechnet du wärst niemals dazu in der Lage; ausgerechnet du könntest niemals dazugehören. Versuch's! ...

Ja, aber wenn's doch nichts hilft, das Beten! Naja, hast du mit Gott gesprochen oder hast du dich mit Ihm unterhalten? Das macht einen großen Unterschied. Mit Gott sprechen - das tun die Heiden, wenn ich den Herrn Jesus richtig verstanden habe. Ihr sollt nicht plappern wie die Heiden, die meinen, sie werden erhört, wenn sie viele Worte machen. Was nützt es, Herzenswünsche an den Himmel zu klatschen bis er armdick zuplakatiert ist? Manche Leute ignorieren jeden Gesprächspartner. Die wollen nur ihren Text loswerden, reden wie aufgezogen und hassen schon die kleinste Unterbrechung. Aber Gott will sich nicht von dir zuschwätzen lassen. Er will sich mit dir unterhalten. Das heißt: Da sind mindestens zwei am Wort in dieser Unterhaltung. Nicht nur du allein. Hast du dir jemals die Mühe gemacht, hinzuhorchen, was Gott dir sagt, was Er dir antwortet? Dein himmlischer Vater sagt entweder: Ich weiß längst, was du brauchst. Gut, sollst du haben. Oder Er sagt: Ich weiß längst, was du brauchst, aber ... Und dann wird es dich nicht mehr überraschen, wenn eine Bitte so nicht in Erfüllung geht. Schließlich ist Gott kein Gebetsautomat oder eine Tante vom Wunschkonzert: Sie wünschen, wir spielen. Er will sich auch unterhalten mit dir über das Für und Wider zu deinen Gebetswünschen.

Unsere Kirche heißt seit dem 9.9.1990 Vater Unser-Kirche. Das Gebet unseres Herrn Jesus eint und verbindet uns in christlicher, ökumenischer Geschwisterlichkeit. Warum gerade diese Worte so eine unbändige, fast magische Kraft haben? Vielleicht weil Gott besonders deutlich und vernehmlich auf jede einzelne dieser Bitten Antwort gibt. Und ich glaube, die Bilder des Vater Unser Zyklus von Michael Csokay, die uns hier in diesem Gotteshaus umgeben, sind eine unschätzbare Meditationshilfe, um sich auf diese antwortende Stimme Gottes einzuhören.

Mit diesen unsterblichen Worten: "Geheiligt werde dein Name; dein Reich komme; dein Wille geschehe wie im Himmel so auch auf Erden; unser täglich Brot gib uns heute; und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern; führe uns nicht in Versuchung; erlöse uns von dem Bösen" damit ist eine atemberaubende Unterhaltung mit Gott eröffnet. In diesem Sinne also: Gute Unterhaltung, ihr Lieben, - mit Gott!"

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen Glück und Gottes reichen Segen für die vor uns liegenden kürzer werdenden Tage

Ihr Pfarrer Walter M. Dienesch

Hallo, Sie ...

Ja, Sie! Sie sind doch ein Mann. Na ja, zumindest behaupten das manche von Ihnen. Na eben!

Darf ich Sie kurz ansprechen? Oh Verzeihung, ich habe mich noch nicht vorgestellt: Mein Name ist Wolfgang Franck. Ich bin der Verantwortliche der Katholischen Männerbewegung (kurz KMB) in unserer Pfarre. Ich möchte mich nicht aufdrängen, aber vielleicht könnten wir zusammen einen Augenblick über das „Mannsein“ (Was immer man(n) darunter auch verstehen mag?) nachdenken.

Männer bewegen einiges auf politischen und kirchlichen Ebenen (nicht nur der Vatikan), in Vereinen und Institutionen. Heute kommt hinzu, dass Männer an ihrer eigenen Lebensgeschichte interessiert sind. Sie fragen sich: Wie wurde ich zum Mann? Wie muss ich mein Mannsein gestalten? Männer sind zunehmend von ihrer Männlichkeit bewegt, insofern sie ihr Machtverhalten in Familie und Beruf kritisch hinterfragen und nach partnerschaftlichen Wegen suchen. Dr. Erich Lehner, Theologe und Psychotherapeut, spricht von „sozial verträglicher Männlichkeit“, die es anzustreben gilt.

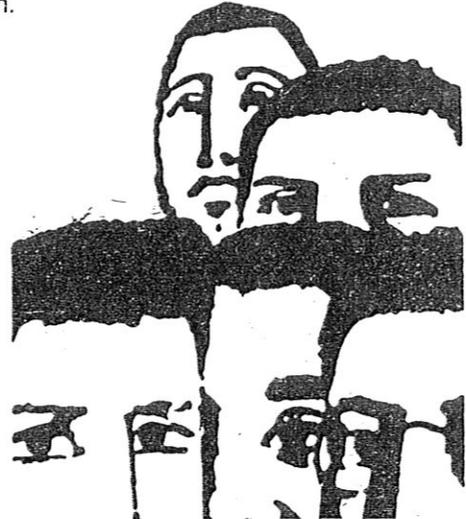
Kirchliche Männerarbeit muss sich an der Lebensrealität der Männer orientieren, d.h., dass überlieferte Rollenbilder auf ihre zukünftige Sinnhaftigkeit überprüft werden müssen. Fragen dazu könnten sein:

- Wie nehmen sich Männer als Männer wahr?**
- Wie könnte die zukünftige Rolle von Männern als Partner und Väter aussehen?**
- Wie stiften und pflegen Männer Beziehungen?**
- Welche Glaubenswelten beschäftigen Männer?**
- Wie gehen Männer mit Schuld und Versagen um?**

Männlicher Glaube scheint größtenteils verschüttet.

In der Familie und in der Pfarre wird die Glaubensweitergabe an die Frauen delegiert. Unsere „Männerkirche“ hat zum größten Teil Frauen als Basis.

In einer Zeit, wo sich viele Menschen aus dieser Kirche verabschieden, müssen Männer mehr einbringen als demokratische Strukturen und institutionelles Know how. Männerarbeit der Zukunft ist für alle offene Männerarbeit auf dem Boden unseres christlichen Glaubens. Männerarbeit fördert Lust an Männlichkeit, d.h. mit Leib und Seele Mann-sein bzw. Mann-werden.



Vielleicht könnten Sie mir mitteilen, was Sie von der KMB, speziell in unserer Pfarre erwarten? - Oder besser noch: Besuchen Sie uns bei unserer monatlichen Männerrunde - klingt vielleicht etwas elitär, ist es aber nicht.

Die Männerrunde ist ein gemütliches Gesprächsforum, frei von Zwang und Leistungsdruck. Jeder soll Gelegenheit haben, sich in seiner spezifischen Art einzubringen, Stellung zu nehmen, oder aber auch nur zuzuhören und sich seine eigene Meinung zu bilden. Die nächsten Termine: 18.10, 15.11, 13.12, jeweils 20:00 im Pfarrheim.

Auf Ihr Kommen freut sich

*die Katholische Männerbewegung
der Pfarre Neustedl am See*

PS: Übrigens, wussten Sie, dass die Katholische Männerbewegung der Diözese Eisenstadt heuer ihr 50-jähriges Bestehen feiert? Die offiziellen Feierlichkeiten finden am 11. November in Eisenstadt statt.



Jungscharlager 2000

Das diesjährige Jungscharlager verbrachten wir vom 2. bis 8. Juli im Jakobi - Haus. Dieses Haus ist ein ehemaliges Kloster und liegt im Freiland Deutschlandsberg in der Steiermark.

Das Lagerteam konnte sich in diesem Jahr über eine große Teilnehmerzahl freuen, da nämlich 43 Kinder auf das Lager mitfuhren. Das Thema, unter das wir den gesamten Wochenablauf gestellt hatten, war „Eine Reise durch die Zeit“.

Die zahlreichen Geländespiele, die wir dank des hervorragenden Wetters problemlos durchführen konnten, fanden bei den Kindern ebenso großen Anklang wie der kreative und religiöse Workshop. Sicherlich ein Höhepunkt für alle war die Produktion eines Filmes, dessen Thema sich jede Gruppe aussuchen konnte. Die Kinder und JS - Leiter waren mit solchem Eifer bei der Sache, dass wir an diesem Tag das Nachmittagsprogramm ausfallen lassen mussten, da immer noch die Filme der einzelnen Gruppen gedreht wurden. Ich möchte mich hier noch einmal bei unserem Kameramann Nikolaus Alexander, der diese undankbare Arbeit mit schier unendlicher Geduld bewältigte, bedanken. Ein weiterer Höhepunkt war auch der Besuch im Freibad, wo wir bei herrlichem Wetter einen wunderschönen Tag verbrachten.

Auch die Verköstigung, durch Elisabeth Sattler und Julia Baumgartner, war in diesem Jahr wieder hervorragend und abwechslungsreich. Ich möchte mich auch bei allen anderen JS-Leitern (Verena Steiner, Romana Sattler, Kathi Gartner,

Claudia Kritsch, Stefanie Keglovits, Johanna Heiling, Johannes Häussler, Stefan Kast) und JS - Kindern für ihre Zusammenarbeit und den vielen Spaß in dieser Woche bedanken.

Ich freue mich schon auf das JS - Lager im nächsten Jahr.

Michael Sattler

Dia - Abend am
14. Okt., 19 Uhr

Einladung zum Besuch der Jungscharstunden

Wie jedes Jahr gingen auch heuer wieder Jungscharleiter durch die Schulen, um Kinder für die JS - Stunden einzuladen.

Leider wurde das Angebot die Jungscharstunden zu besuchen, nur von wenigen Kindern genützt.

Da ich von einigen Eltern erfahren habe, dass die Kinder zwar die Jungschar besuchen wollten, sie aber vergessen haben, wann die Gruppenstunden für die jeweilige Altersgruppe stattfindet, möchte ich noch einmal alle Interessierten zum Besuch der Jungschar einladen und ermutigen.

Buben

3. Volksschule, SattlerMichael, Samstag 15:00
4. Volksschule, Alexander Nikolaus, Samstag 14:00
- 1./2. HS und Gym, Göschl Christoph, Freitag 16:00
- 3./4.HS und Gym, Häussler Johannes, Samstag 16:00

Mädchen

3. Volksschule, Sattler Elisabeth, Samstag 14:00
4. Volksschule, Sattler Romana, Samstag 14:00
1. HS und Gym, Gartner Kathi, Samstag 15:00
2. HS und Gym, Lentsch Kathi, Samstag 16:00
3. Haupt und Gym, Steiner Verena, Samstag 16:00
4. Haupt und Gym, Heiling Johanna, Samstag 15:00

Wir würde uns freuen, wenn viele Kinder unser Angebot wahrnehmen, da die JS-Leiter sehr motiviert sind und mit den Kindern basteln, spielen und viel Spaß haben wollen.

Bei Fragen wenden Sie sich bitte an den Gruppenleiter der jeweiligen Gruppe oder an mich (Michael Sattler, Tel.: 0699 / 11 64 41 79).



Katharina Leiner

Es wird wohl kaum einen erwachsenen oder ganz jungen Bürger in Neusiedl geben, der das Geburtstagskind nicht kennt, das ihnen die NN heute vorstellen möchten. Frau Katharina Leiner feiert am 23. Oktober ihren 80. Geburtstag. Im angeregten Gespräch mit ihr erfuhr ich viel über Frau Leiners sehr bewegtes, überaus interessantes, schwieriges, aber doch schönes und zugleich wunderbar gemeistertes Leben.

Geboren wurde sie vor genau 80 Jahren in Putinci, im ehemaligen Jugoslawien, als erstes von drei Kindern einer ungarisch sprechenden Minderheitenfamilie. Der Vater arbeitete bei der Eisenbahn, die Mutter versorgte Haushalt und Kinder. Im weltweit turbulenten Jahr 1929 wanderte die junge Familie, wie so viele andere Minderheitenangehörige, wegen Armut nach Frankreich aus.

Die neunjährige, kroatisch und ungarisch sprechende Katharina besuchte ab nun eine französische Schule und lernte auch die neue Sprache in kürzester Zeit. Noch heute spricht sie gerne Französisch. Nach der Pflichtschule begann sie in der Porzellanerzeugung zu arbeiten und erlernte dort auf Grund ihrer Begabung die Kunst des Porzellanmalens. Doch mit 21 Jahren fasste sie den Entschluss nach Augsburg auszuwandern und erhielt prompt nach einer Bewerbung bei der Kommandatur Rechenarbeit in einem Büro.

Zu drei bereits erworbenen Sprachen gesellte sich nach kurzer Zeit dank großer Sprachbegabung eine perfekt gesprochene vierte. Und wie es eben so sein sollte, befand sich gerade in dieser Zeit ihr jetziger Gatte

Oskar 1942 als Kriegsverwundeter in der Genesungskompanie in Augsburg. Ende 1942 fand die Verlobung und die Übersiedlung nach Neusiedl am See statt, wo das Paar bis jetzt geblieben ist. "Hier habe ich meine richtige Heimat gefunden", meinte Frau Leiner, "gerade weil es Österreich ist, und wenn ich Operetten höre, wird mir warm ums Herz - das ist Österreich".

Gatte Oskar musste nochmals zum Kriegsdienst, diesmal nach Südfrankreich, während Katharina kurz vor Kriegsende mit Neusiedlern vor den Russen floh. Mit dem Schiff über Passau gelangte sie auf abenteuerliche Weise nach Schrobenhausen in Deutschland.

1946 konnte endlich die Hochzeit stattfinden und noch im selben Jahr begannen die beiden mit dem nicht alltäglichen Gewerbe des Marktfahrers.

Zusätzlich betrieb Katharina neben der Erziehung ihrer Söhne Oskar und Willi das uns allen noch bekannte Gemischtwarengeschäft im Hause Rittsteuer auf dem jetzigen BILLA-Gelände (1963-1981).

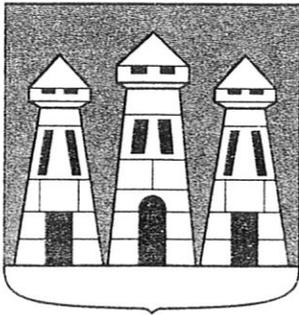
Die stolze Oma von drei Enkerln und einem Urenkerl hat ihren Beruf stets geliebt: unter den Menschen zu sein, ihre Schicksale über meist drei Generationen zu beobachten, überall schon bekannt zu sein, auch Prominentenbesuch (wie Dagmar Koller, Helmut Zilk) zu bekommen...

Unlängst meinte ein 53-jähriger Mann zu ihr: "Schon als Kindergartenbub habe ich bei Ihnen schießen dürfen, und jetzt komme ich mit meinem Enkerl. Im Gespräch kann ich gar nicht glauben, einem 80-jährigen Geburtstagskind gegenüber zu sitzen. Vor mir sitzt eine quirlige, viel Vitalität ausstrahlende Dame, die sich erst mitten im Leben befindet ...

"Fitnesspapst" Dr. Strunz hätte seine wahre Freude, habe ich bei mir gedacht. Und nach dem Lebensrezept fragend, erfahre ich: "Immer in Bewegung, immer positiv gedacht und das Schöne gesucht, als Familienmensch immer viele Menschen um sich geschart..." "Ich lese, lese, lese was mir nur in die Hände fällt, interessiere mich einfach für alles, ob Politik oder Reisen, und habe immer noch Freude, mich hübsch zu machen und auszugehen."

Frau Leiner möge noch lange ihre Gesundheit und ihre besondere Lebensfreude erhalten bleiben, das wünschen recht herzlich die NN.

S. E.



Stadtgemeinde
Informationen

WECHSELKENNZEICHEN

Der Gemeinderat der Stadtgemeinde Neusiedl am See hat in seiner Sitzung am 31.7.2000 den einstimmigen Beschluss gefasst, das Abstellen von Fahrzeugen mit Wechselkennzeichen zu genehmigen. Die Bewilligung wird bescheidmäßig erteilt, wobei eine jährliche Gebühr von S 1.600,- zu entrichten sein wird. Die Bewilligung ist im Fahrzeug gut sichtbar anzubringen.

HUNDEKLO

Die Stadtgemeinde Neusiedl am See weist zum wiederholten Male darauf hin, dass im Gemeindeamt das sogenannte Hundeklo für alle Hundebesitzer aufliegt. Bitte nehmen Sie dieses Angebot im Interesse von sauberen Gehsteigen bzw. unter Rücksichtnahme auf die übrigen Gehsteigbenützer unbedingt an.

HUNDEMARKE

Jeder Hund ist ab einem Alter von 6 Wochen bei der Gemeinde anzumelden und es erhält jeder Hundebesitzer von der Gemeinde eine Hundemarke für seinen vierbeinigen Liebling. Bitte hängen Sie Ihrem Hund diese Erkennungsmarke unbedingt um, dass im Falle des Entlaufens des Hundes Sie als Eigentümer sofort ausfindig gemacht werden können.

Außerdem wird darauf hingewiesen, dass im gesamten Gemeindegebiet ausnahmslos Beißkorb- und Leinempflicht besteht ohne Rücksicht auf Rasse und Größe des Hundes. Bei Nichtbeachtung trägt ausnahmslos der Hundehalter die volle Verantwortung für eventuelle Schäden an Personen und Sachen.

In allen anderen Fällen muss Ihr vierbeiniger Freund in ein Tierheim gebracht werden, was Sie weder sich selbst noch Ihrem Hund wünschen. Diese Maßnahme ist von Gesetzes wegen verpflichtend vorgesehen und bringt außer unnötigen Scherereien auch noch zusätzliche Kosten.

HAUSNUMMERTAFELN

Die Stadtgemeinde weist darauf hin, dass jeder Hauseigentümer verpflichtet ist, an seinem Objekt die

am Gemeindeamt erhältliche Hausnummertafel gut sichtbar anzubringen. Damit erfüllen Sie nicht nur eine gesetzliche Verpflichtung, sondern erleichtern jedem Zustelldienst seine Arbeit.

TAGESMÜTTER

Wenn Sie sich geeignet und berufen fühlen, ein oder mehrere Kleinkinder, welche das Kindergartenalter noch nicht erreicht haben, als Tagesmutter zu betreuen, melden Sie sich bitte beim Verein "Projekt Tagesmütter Burgenland" in Eisenstadt, Permayrstraße 5, Tel. 02682/61025, um nähere Auskünfte über diese alternative Berufsmöglichkeit zu erhalten.

GEBÜHRENBEFREIUNGEN

Diese werden Ihnen gewährt, wenn Sie folgendes Monatseinkommen nicht überschreiten:

- **Rundfunk- und Fernsehgebührenbefreiung**

1 Person S 9.309,- / 2 Personen S 13.282,- /
für jede weitere Person + S 991,-

- **Rezeptgebührenbefreiung**

Bgl. GebK und SVA d. Gewerbl. Wirtschaft

1 Person S 8.312,- / 2 Personen S 11.859,- /
jede weitere Person + S 885,-

SVA der Bauern

Pensionisten: 1 Person S 6.234,- / 2 Personen S 8.894,- /
jede weitere Person S 664,-

Betriebsführer: 1 Person S 8.312,- / 2 Personen
S 11.859,- / jede weitere Person S 885,-

GROSSZÄHLUNG 2001

Die Stadtgemeinde Neusiedl am See möchte schon jetzt auf die Großzählung 2001 (Volkszählung) hinweisen, bei der es neben wichtigen statistischen Werten besonders um die Ertragsanteile für die Gemeinde für die nächsten zehn Jahre geht. Das Ergebnis der Volkszählung ist nämlich die Grundlage für die Ertragsanteile, welche der Gemeinde in den folgenden zehn Jahren gewährt werden. Es zählt daher jeder Bürger, der zum Stichtag mit HAUPTWOHNSITZ in Neusiedl am See gemeldet ist, da die Gemeinde für jeden nicht gemeldeten Bürger während der nächsten zehn Jahre etwa 60.000,- bis 80.000,- verliert.

An dieser Stelle appelliert die Gemeinde an jene Bürger, welche in unserer Gemeinde wohnen, hier ihren Beruf ausüben und auch sonst ihren gesellschaftlichen oder wirtschaftlichen Mittelpunkt haben, sich jedoch nur mit Nebenwohnsitz gemeldet haben.

Aus welchen Gründen auch immer muss diese Vorgangsweise als unfair den übrigen Mitbürgern und vor allem der Gemeinde selbst gegenüber erachtet werden, hängt doch davon die Höhe der Mittel davon ab, welche für die Schaffung von infrastrukturellen

Maßnahmen (Straßen- und Kanalbau, Errichtung und Erhaltung von Schulen und Kindergärten etc.) zur Verfügung stehen werden.

Dass Menschen einerseits alle Annehmlichkeiten einer Gemeinde für sich in Anspruch nehmen und alles Positive konsumieren möchten, ist irgendwie verständlich. Durch das Verweigern einer Anmeldung mit Hauptwohnsitz leisten diese Personen einen negativen Beitrag dazu, dass die Gemeinde öffentliche Mittel verliert.

Sollten Sie sich durch diese Zeilen angesprochen fühlen, werden Sie höflich ersucht, sich ehestmöglich mit Hauptwohnsitz in Neusiedl am See anzumelden.

VERÖFFENTLICHUNG VON JUBILÄUMSDATEN

Sollten Sie im kommenden Jahr ein persönliches Jubiläum (60., 65., 70. Geburtstag oder die Silberne, Goldene Hochzeit etc. feiern, werden Sie gebeten, der Gemeinde bis **spätestens Ende November** mitzuteilen, wenn Sie mit der Veröffentlichung dieser Daten **nicht einverstanden** sind. Ihr Wunsch wird selbstverständlich respektiert, und es wird von einer Mitteilung in den Regionalzeitungen Abstand genommen.

AUS DEM GEMEINDERAT

Der Gemeinderat hat in seiner Sitzung am 31. Juli die **12. Änderung des Flächenwidmungsplanes** beschlossen. Der geänderte Flächenwidmungsplan wird bereits in digitalisierter Form erstellt. Die wichtigsten Bereiche bei den Änderungen liegen im Segelhafen West, wo ein Teilbereich zu Bauland für Fremdenverkehr, im Betriebsgebiet Prädium, wo eine Erweiterung des Betriebsgebietes sowie die Parkplatzwidmung bei der Veranstaltungshalle.

Gendarmeriebootshaus - Der Gemeinderat hat bereits im Frühjahr beschlossen, einen Beitrag bei der Errichtung des neuen Bootshauses der Gendarmerie zu leisten. Bedingung dafür war die Verlegung des Standortes an den Beginn des Bootshafens Ost unmittelbar im Abschluss an den Parkplatz.

Feuerwehrhaus - Die Stadtgemeinde erwirbt vom Raiffeisenverband das Lagerhaus in der Satzgasse und wird dort durch Leasingfinanzierung einen zeitgemäßen Um- und Erweiterungsbau für die Freiwillige Feuerwehr errichten. Das Projekt findet ungeteilte Zustimmung, da das derzeitige Feuerwehrhaus nicht nur zu klein ist, sondern auch nicht mehr den Anforderungen unserer Zeit entspricht. Die Kosten dafür liegen bei etwa S 24 Millionen.

BGLD. VOLKSHOCHSCHULEN

Die Bgld. Volkshochschulen bieten in ihrem Programm sehr viele Möglichkeiten für den zweiten Bildungsweg an. Vom Hauptschulabschluss über die Berufsreifeprüfung oder von der Beamtenaufstiegsprüfung bis hin zur Externistenreifeprüfung steht eine breite Palette von Möglichkeiten auf dem Programm. Unterlagen erhalten Sie entweder am Gemeindeamt Neusiedl am See oder Sie können diese von den Volkshochschulen direkt anfordern (02682/61363-14

KRIMINALPOLIZEILICHER BERATUNGSDIENST

Die Zahl der Eigentumsdelikte und Einbruchsdiebstähle ist in den letzten Jahren enorm angestiegen. Aus diesem Grund wurde in jedem Bundesland ein kriminalpolizeilicher Beratungsdienst eingerichtet. In Neusiedl am See steht Ihnen für Fragen in diese Richtung Herr GrInsp. Karl DOPPLER vom Gendarmerieposten Neusiedl am See gerne zur Verfügung (Tel. 02167/2233)

STORCHENRETTUNGSAKTION

Erfreulicherweise hat die Neusiedler Storchenfamilie auf dem Dach der Apotheke heuer drei Junge aufgezogen.

Als Folge der langen Trockenheit war jedoch das Nahrungsangebot entsprechend gering und aus diesem Grund blieb das schwächste der drei Jungen fast auf der Strecke. Während die beiden anderen Jungstörche prächtig heranwachsen, wurde das dritte Junge mit Verkrümmungen und Wachstumsstörungen an den Beinen von Tag zu Tag weniger.

Nach Rücksprache mit der Storchmutter Kernstock wurde in Zusammenarbeit zwischen der Freiwilligen Feuerwehr und Gemeindefunktionären das kranke Junge vom Nest geholt und zur Storchstation nach Parndorf gebracht, wo es sich mittlerweile prächtig entwickelt hat. (Siehe Titelbild)

TRIBÜNENERÖFFNUNG NSC 1919

Nach nur dreimonatiger Bauzeit und auf Grund zahlreicher freiwilliger Helfer konnte ein wirklich schon fast ewig währender Wunsch des Neusiedler Sportvereins erfüllt werden, nämlich die Errichtung einer überdachten Tribüne. Der unermüdliche Kampf der Vereinsfunktionäre über Jahre hinweg hat schließlich dazu geführt, dass Bürgermeister Lentsch, selbst ein großer Fan und Förderer des Neusiedler Sportclubs, grünes Licht zur Realisierung dieses Vorhabens gab.

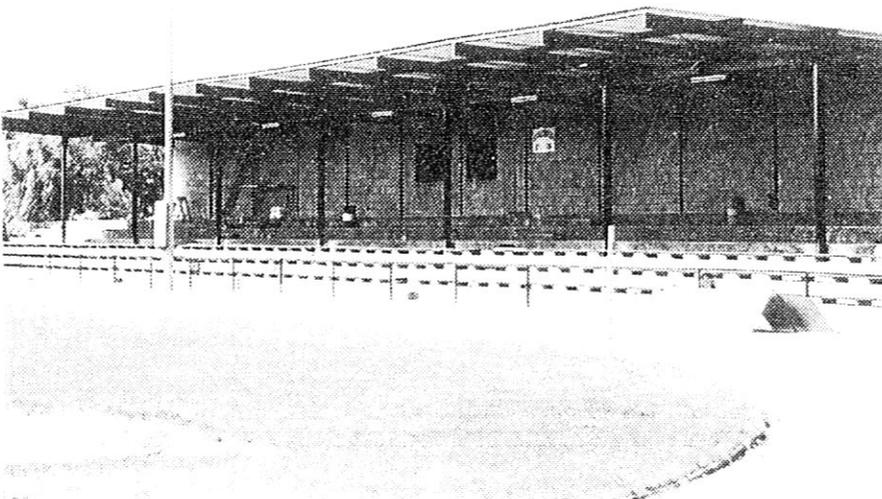
NEUER OBERBÜRGERMEISTER IN DEGGENDORF



Der langjährige Oberbürgermeister unserer Partnerstadt Deggendorf, Herr Dieter Görlitz, hat im Juni aus gesundheitlichen Gründen seine politische Laufbahn beendet und sich ins Privatleben zurückgezogen. Seine Nachfolgerin als Frau Oberbürgermeister wurde Frau Anna Eder, welche ebenfalls schon seit Jahren in der Deggendorfer Politszene aktiv ist. Die Stadtgemeinde Neusiedl am See und die NN wünschen dem Jungpensionisten noch viele schöne Jahre im Kreise seiner Familie, mit welcher er auch als Privatperson sicher noch oft in unserer Gemeinde urlauben wird und seiner Nachfolgerin Anna Eder viel Erfolg im Lenken der Geschicke unserer Partnerstadt Deggendorf, aber auch ein nahtloses Anknüpfen an die vorbildliche Partnerschaftspflege ihres Vorgängers Dieter Görlitz. Beiden Persönlichkeiten die besten Wünsche und partnerschaftliche Grüße.

Nachdem die Finanzierung durch eine Bausteinaktion, durch größere Sponsorenbeiträge und durch die Neusiedler Wirtschaft, nicht zuletzt aber auch durch die tatkräftige Unterstützung der Gemeinde selbst gesichert war, ging man voll Zuversicht und vor allem Fleiß an die Arbeit.

Die Stadtgemeinde Neusiedl am See gewährt dem NSC 1919 auch weiterhin vollste Unterstützung in allen seinen Vorhaben und wünscht nicht nur weiterhin viel Erfolg, sondern wird sich besonders darum bemühen, neben verschiedenen Trainingslagern der österr. Fußballnationalmannschaft auch ein offizielles Länderspiel des U-21-Teams (möglicherweise gegen Frankreich) in Neusiedl am See zu veranstalten.



Bezirkshauptmannschaft Neusiedl am See Neue Bürgerservicestelle

In der BH Neusiedl am See wurde mit dem Ausbau einer neuen Bürgerservicestelle begonnen, ein erster Schritt, um die Aufgaben entsprechend einem Dienstleistungsunternehmen kundenorientiert und bürgerfreundlich zu erledigen.

Die ähnlich einer Hotelrezeption gestaltete Informationsstelle wird eine Reihe von neuen Funktionen und Aufgaben erhalten, wobei als wichtigste folgende zu nennen sind:

Auskunftstelle, Ausgabe von Antragsformularen, Entgegennahme sämtlicher Anträge, Verfahrenshinweise, Ausfolgung der Erledigungen (Reisepässe, Führerscheine, Gewerbescheine), Internet und Intranet-Standort für die Bürger, Wartezone und Besprechungsmöglichkeit

Wegen der Umbau- und Übersiedlungsarbeiten wird für die nächsten Monate der Haupteingang gesperrt. Der Zugang ist nur über den Nebeneingang, Bedienstetenparkplatz, möglich. Die Bürger werden um ihr Verständnis gebeten. Der Parteienverkehr soll uneingeschränkt aufrecht erhalten werden.

Schneller zum Gewerbeschein

Den Zielvorstellungen von Gewerbetreibenden und Wirtschaft nach rascheren Verfahrensabwicklungen ist man in der Bezirkshauptmannschaft erheblich näher gekommen. Durch Verbesserungen im Bereich der Gewerbeabteilung konnte die Bearbeitungszeit bei der Neuanmeldung eines Gewerbes von bisher meist 5 Wochen auf die Hälfte reduziert werden. So wurden im Jahr 2000 bereits 230 neue Gewerbescheine ausgestellt.

Weiters gab es bis August dieses Jahres bereits 200 Verhandlungen für bauliche Neugenehmigungen oder Änderungsbewilligungen von Betrieben und Veranstaltungsstätten. Bewährt hat sich besonders die Abhaltung von monatlichen Gewerbe- und Anlagensprechtagen.

Auch bei Überprüfungen von Betrieben und Veranstaltungsstätten konnten Schwerpunkte gesetzt werden. Dabei mussten bis Jahresende 1999 drei Diskotheken gesperrt und in 14 Betrieben insgesamt 95 Auflagen zum Schutz der Gäste, Arbeitnehmer oder Nachbarn vorgeschrieben werden.

STÄDTENACHBARSCHAFT SCHAFFT NACHBARSTÄDTE

Kooperationsabkommen zwischen den Stadtgemeinden Neusiedl am See, Pezinok und Mosonmagyaróvár über ein gemeinsames Kultur-Projekt

Liebe Neusiedlerinnen und Neusiedler!

Wir wissen noch nicht, wann die EU-Osterweiterung kommt, aber sie kommt ganz bestimmt. Wir wollen jetzt schon mit einer aktiven Nachbarschaft beginnen und haben im Rahmen des europäischen Förderprogrammes INTERREG IIIA gemeinsam mit den Städten Pezinok (Slowakei) und Mosonmagyaróvár (Ungarn) das Projekt "Städtenachbarschaft schafft Nachbarstädte" eingereicht. Im Zeitraum von vier Jahren veranstalten die Städte jeweils eine Präsentationswoche des Nachbarlandes. Dabei wird einerseits das Gemeinsame, andererseits die Vielfalt unseres Kulturraumes dargestellt.

Das Ziel dieses Projektes ist die Förderung und Vertiefung der grenzüberschreitenden Kontakte auf kultureller Ebene, der Abbau von Vorurteilen und der Aufbau von freundschaftlichen und wirtschaftlichen Verbindungen. Ich lade Sie herzlich ein, sich mit dem Gedanken der grenzüberschreitenden Nachbarschaft auseinanderzusetzen und unsere Veranstaltungen möglichst zahlreich zu besuchen.

Bürgermeister Kurt Lentsch

SLOWAKISCHE WOCHE

**Die Stadt Pezinok zu Gast in
Neusiedl am See, 15.- 22. Oktober 2000**

Veranstalter: ARGE Städtepartnerschaft
(Stadtgemeinde Neusiedl am See und Impulse)

Sonntag, 15. Oktober

15.00 Uhr - Raiffeisenkassa Neusiedl am See

Offizielle Eröffnung der Kulturwoche

Pezinoker Künstler stellen aus

Musikalische Umrahmung: Streichquartett Bozyn

und die Streichergruppe der Musikschule Pezinok

Pezinoker Landwirte warten kulinarische

Spezialitäten und Weinproben aus ihrer Region auf

Mittwoch, 18. Oktober

15.00 Uhr - Pannonisches Heimatmuseum

Führung für die slowakischen Gäste

18.00-20.00 - Uhr Pfarrheim

Treffen der Senioren beider Partnerstädte mit den

Blasmusikkapellen Cajlanä und Grinavanka

Donnerstag, 19. Oktober

18.00 Uhr - Gasthaus Tschanek

Modeschau: Die Pezinoker Kleidermacher

präsentieren ihre neuesten Kreationen.

Musikalische Umrahmung durch eine Country

Band.

Freitag, 20. Oktober

Lernen über Grenzen: Pezinoker Schüler zu Gast in den Neusiedler Schulen

19.00 - 22.00 Uhr - Kulturstadl

Internationales Jugendmeeting mit Rock- und

Popmusikgruppen aus Pezinok u. Neusiedl am See

Samstag, 21. Oktober

14.00 - 17.00 Uhr - Sporthauptschule

Präsentation der Sportstadt Pezinok: Sportshow mit Judo, Karate, Armwrestling, Tanz und Basketball

Oldtimer auf zwei Rädern: Der Motorradclub

Pezinok führt seine ältesten Modelle vor

19.30 Uhr - Stadtpfarrkirche

Konzert des bekannten Chores AD UNA CORDA mit geistlicher Musik aus vier Jahrhunderten

Sonntag, 22. Oktober

10.00 Uhr Stadtpfarrkirche

Gottesdienst mit Mitwirkung von AD UNA CORDA

11.00 Uhr - Pfarrheim

Kleiner Empfang und Verabschiedung der Gäste

FERIEN - FÜR EINEN GUTEN ZWECK

Heuer habe ich wirklich tolle Ferien verbracht. Ich war drei Wochen in Litauen, besser gesagt in Klaipeda, im ehemaligen Memelland. Dort habe ich mit anderen Jugendlichen in einer Behindertenschule gearbeitet, gewohnt und viel Spaß gehabt. Nebenbei haben wir auch die umliegende Umgebung erkundet und Ausflüge gemacht.

IBO - internationaler Bauorden

Angefangen hat alles mit einem Zeitungsartikel, den ich gelesen habe. Er handelte von einer Organisation, die in allen Ländern Europas soziale Projekte durchführt - der internationale Bauorden. Bei diesen Projekten wird zum Beispiel in Albanien ein Pfarrhaus restauriert, in Italien ein Bauernhof erneuert, um Obdachlosen Unterkunft zu bieten oder in Russland für eine Blindenschule Räume renoviert.

Wer kann teilnehmen ?

Bei diesen Projekten kommen aus verschiedenen Ländern junge Menschen ab 18 Jahren zusammen und gemeinsam wird versucht so gut es geht zu helfen. Um an einem Workcamp teilnehmen zu können, fordert man zuerst eine Projektliste an. Nachdem man sich für ein Projekt angemeldet hat und auch einen Platz bekommen hat - es kann natürlich auch passieren, dass alle Plätze schon vergeben sind - muss man einen kleinen Selbstbehalt (2000,- bis 4000,-) zahlen. Die Reise wird vom Bauorden organisiert. Reisunterlagen



bekommt man zugeschickt. Untergebracht und versorgt wird man an Ort und Stelle. Doch darf man keine Luxushotels erwarten - die Unterkünfte können auch sehr ärmlich und primitiv ausfallen !!

Den ganzen Tag arbeiten ???

Der Tagesablauf ist von Workcamp zu Workcamp verschieden. Doch ich habe noch von niemanden gehört, er habe in einem Workcamp zu viel arbeiten müssen. In Litauen sah unser Arbeitstag folgendermaßen aus: 8. 00 Frühstück, Arbeit, 10. 00 Kaffeepause, Arbeit, 13. 00 Mittagessen, Arbeit, 15. 30 Arbeitsschluss. Die Zeit danach hatten wir zur freien Verfügung. Meistens machten wir Ausflüge oder lagen am Strand. Auch die Wochenenden hatten wir frei und nutzten sie natürlich für längere Unternehmungen. Die Unterkunft in der Schule war zwar einfach, aber es hat uns an Nichts gefehlt und die schuleigene Köchin versorgte uns mit ausgezeichnetem, litauischem Essen.

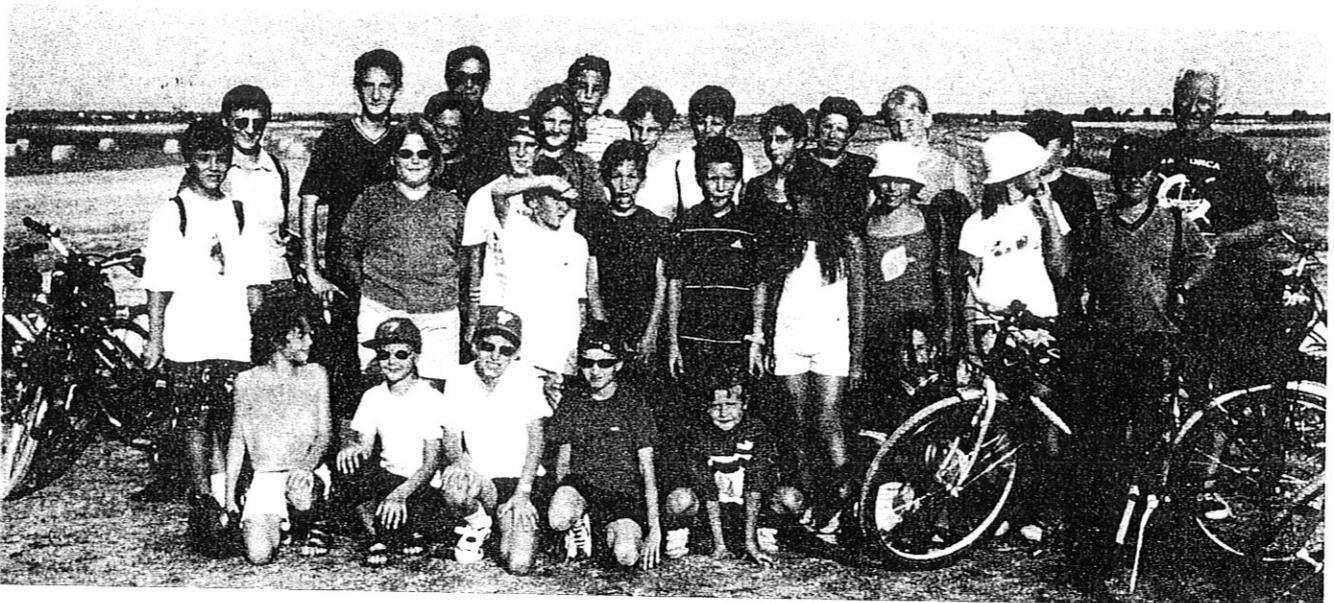
Noch mal !!

Ich muss sagen ich bin von diesem Workcamp total begeistert nach Hause gekommen. Die Gruppe (3 Deutsche, 5 Holländer, 1 Schweizerin, 2 Österreicher) hat sich ausgezeichnet untereinander verstanden, es gab keine Streitereien und wir hatten viel Spaß miteinander. Durch so einen Aufenthalt lernt man auch ein Land durch einen ganz anderen Blickwinkel kennen als „normaler Tourist“. Man kann hinter die Kulissen blicken und sehen, wie es den Leuten, die dort leben, wirklich geht. Und man kann auch mithelfen, die Situation für einige Menschen ein wenig zu verbessern. Außerdem ist es ausgesprochen lustig mit einer Gruppe von jungen Leuten ein Land auf eigenen Füßen zu entdecken. Eines weiß ich ganz sicher: ich habe während dieses Aufenthaltes sehr viele Erfahrungen gesammelt und ich werde nächsten Sommer wieder auf ein Workcamp fahren. Diesmal nach Portugal - Außenmauern streichen.

Andrea Zeger

ÖSTERREICHISCHER
BAUORDEN
Esslinger Hauptstr. 81-87
1220 Wien
Tel: 07/ 770 95 12, Fax:
01/ 774 95 12 - 22

Homepage:
www.members.eunet.at/oebo



MINISTRANTENAUSFLUG 2000

Am 30. August war es endlich so weit: Die Ministranten machten mit dem Herrn Dechant, der Frau Mesnerin und einigen Eltern eine Radtour nach Podersdorf. Um 10 Uhr trafen wir uns, groß und klein, beim Hallenbad. Wir fuhren auf dem Radweg nach Podersdorf. Nach einer Stunde kamen wir dort am Seebad an. Wir teilten uns in Gruppen und gingen Bootfahren, Schwimmen oder Ballspielen. Zu Mittag sponserte uns der Herr Dechant ein Essen. Nach einem lustigen Nachmittag fuhren wir wieder gemeinsam Richtung Heimat. Dieser Tag war ein unvergessliches Erlebnis für uns Ministranten. Bettina N.



ABSCHIED VON KAPLAN Petar Ivandic

Zwei Jahre lang hat Petar als Kaplan des Pfarrverbandes Neusiedl/Weiden am See gewirkt. An ihm haben wir seine ruhige und gewinnende Art geschätzt sowie seine angenehm kurzen und guten Predigten. Seit 1. Sept. d. J. ist er Pfarrprovisor in Pama und eben dabei, sich dort einzuleben und einzuarbeiten. Wir danken ihm für sein Wirken bei uns und begleiten ihn mit unseren guten Wünschen und Gebeten. Mach's gut, Petar, und lass Dich öfters bei uns sehen!

MINISTRANTENLISTE

Montag (Klosterkapelle)	Sonntag 9 Uhr
Kritsch Vera Leiner Christina	Berger Dominik Pototschnig Anna Dolezal Sophie Langberg Stefanie
Dienstag	Mehsam Maxi Filz Martina Metlich Selina Klein Anna u. Katharina Nemeth Bettina
Bauer Wolfgang Füz Martina Lunzer Thomas Roth Alexandra	
Mittwoch	Sonntag 10 Uhr
Rupp Stephanie Nemeth Bettina Haider Markus u. Veronika	Parger Anna Maria u. Julia Gartner Nikolaus Nestlinger Lisa Rittsteuer Claudia Haider Georg Rittsteuer Pauli Haider Christian Kooz Lisa Böhm Barbara Wagner Julia
Donnerstag	
Wolf Stephanie Schwenk Lisa Adler Anna Leiner Andreas Valenta Barbara u. Marina	
Freitag	Sonntag Abendmesse
Strommer Christian Peter Stefanie Jarto Stefan Böhm Thomas Hain Carina	Königshofer Andreas u. Phillipp Linke Roswitha u. Berni Scheidl Bettina Hess Philipp Franck Michael Lentsch Martin Gettinger Christian
Samstag	
Depauly Heinrich u. Johannes Lichtscheidl Alexander Feigl Florian Denk Johannes Clemens Christoph Bauer Wolfgang	Insgesamt: 55 Ministranten

Wer bestimmt die Höhe Ihrer Pension?



Am besten Sie selbst!
Gemeinsam mit der
Wüstenrot Versicherung.
Wüstenrot bietet Ihnen
innovative und auf Ihre
Bedürfnisse abgestimmte
Produkte
für Ihre private Vorsorge.
Sie allein entscheiden über
die Höhe Ihrer Pension,
über den Beginn und die
Art der Auszahlung.

Ich informiere Sie gerne:
Bezirksdirektor
Hans-Jürgen Engl
Gepr. Finanzberater
Mobil 0664 / 434 92 22

Wir sind da.
Für Ihre private Vorsorge.

Wüstenrot

ein SOFA

lädt

ein ...



pro **WOHNEN**

ING. MICHAEL GARTNER

A-7100 Neusiedl am See
Äußeres Hirschfeld/Wienerstraße

TEL. 0 21 67 / 27 01
FAX 0 21 67 / 29 06

Möbel für alle Wohnbereiche

Brillen - Kontaktlinsen
Hörgeräte - Foto

ZUFRIEDENHEIT
garantiert



Alschinger-Optik

Hauptplatz 32, Tel. & Fax 02167 / 2607

Achtung: Neu!

PAD

Kontaktvermittlung
Nur die Liebe zählt!

Bezirk Neusiedl am See und Bruck/Leitha
Wir helfen ihnen gerne ihren richtigen Partner
finden. Mo bis So 9 bis 23 Uhr.

Gegen telefon. Voranmeldung

02162/65247 oder 0676/ 513 69 00

Partner-Institut Helga Dahl, Bruckneudorf

SPORTSCHÜTZEN

Die Sportschützen des Schieß - Sport - Zentrums (SSZ) Burgenland Nord lassen ihre an der Mauth gelegene Sportstätte mehr und mehr zu einer wahren Hochburg des Schießsports werden. In der im September beendeten Saison Feuerpistole stellten die Neusiedler Pistolenschützen ihre Vormachtstellung im Burgenland mit 11 errungenen Einzelmedaillen und 6 Mannschaftsmedaillen eindeutig unter Beweis.

Die Mannschaft mit Gretchen Ewen, Siegfried Schöberl, Erich Haunold, Anton Adler, Christian Schill, Stefan Pölöskei und Josef Fekete gewannen überlegen den Zentralfeuer- und den Standardpistolencup Niederösterreich - Wien - Burgenland. In der Damen-Einzelwertung war Gretchen Ewen einmal mehr nicht zu schlagen - beide Disziplinen entschied sie mit 40 Ringen Vorsprung für sich. In der Männer-Einzelwertung Standardpistole holte Siegfried Schöberl Bronze, Zentralfeuer wurde er Fünfter und Erich Haunold Vierter bei den Senioren I.

Die diesjährigen Landesmeisterschaften Feuerpistole im Juli und September wurden für die Neusiedler Pistolenschützen zu einem wahren Erfolgserlebnis. In den Mannschaftsbewerben konnte lediglich die Mannschaft der Union Eisenstadt den absoluten Triumph der SSZ - Schützen verhindern.



Olympiasieger an der Sporthauptschule?

„Vize-Europameister Christoph Sieber ist, neben Andi Geritzer und Denise Cesky, das „Zugpferd“ im Leistungszentrum für Segler und Surfer.“

Das schrieb die Kronzeitung am 12. März 1998 über die Aktivitäten in Neusiedl am See.

Heute sind unsere drei Trainer von damals in Sydney bei den Olympischen Spielen und einer von den Dreien ist Olympiasieger in derselben Klasse („mistral“), in der er unsere Kinder unterrichtete. Die Zusammenarbeit mit dem „Medaillenschmied“ Stefan Hess wirkt sich für unsere Schule durchaus positiv aus:

Wir haben einen Österreichischen Jugendmeister im Segeln in unseren Reihen. Ich glaube, da dürfen wir schon stolz sein: **Christian Stadler**, bis zum Juni Schüler der Sporthauptschule Neusiedl am See, wurde vor Breitenbrunn Österreichischer Jugendmeister im „Optimist“. Und das, obwohl er erst seit April 1997 segelt. Als Sporthauptschüler saß er damals zum ersten Mal in dem „schaukelnden Waschtrog“. Fürwahr ein bewundernswerter Fortschritt und toller Erfolg.

Übrigens nahm Christian heuer auch schon an den Europameisterschaften am Gardasee in Italien teil, wo er als bester Österreicher reüssieren konnte. Er ist bereits für die Weltmeisterschaften 2001 in China fix qualifiziert. Ich glaube, da kann man nur gratulieren und „Mast- und Schotbruch“ wünschen. Dass Christian die Neusiedler Segelmeisterschaften für Schulen im Juni wie schon im Vorjahr gewinnen konnte, liest sich da ja

gerade wie selbstverständlich. Und auch den dritten Platz belegte eine unserer Schülerinnen: **Eva Schimak**.

Ich darf zum Thema Sport noch abschließend bemerken: Dort, wo Schule und Verein zusammenarbeiten, sind wir am erfolgreichsten. Diese Zusammenarbeit funktioniert nun schon ein Jahr lang auch im Tischtennis. Vereinstrainer Lubomir Haluska unterstützt allwöchentlich unsere Lehrerin und mehrfache Landesmeisterin Karin Jahn. Auch im Fußball gehen wir neue Wege mit einer Fußballklasse, eine Kooperation zwischen SHS, BG/BRG und dem Burgenländischen Fußballverband. Wir sind überzeugt, dass sich auch hier bald Erfolge einstellen werden.

Themenwechsel zu unseren „Künstlern“: Einige unserer Schüler waren im abgelaufenen Schuljahr durchaus erfolgreich. **Lukas Fürst** aus Weiden gewann den Malwettbewerb des Union Yacht Clubs Neusiedlersee „Zeichne dich mit deinem Opti“. Optimist-Segler zeigen jetzt auf ihrem T-Shirt das von Lukas gefertigte Bild in ganz Österreich.

Und noch ein Schüler aus unserer Nachbargemeinde konnte sich auszeichnen: **Ralph Weiss** gewann einen internationalen Preis beim Portraitwettbewerb in Pezinok in der Slowakei. Vielleicht haben Sie es schon gehört oder gelesen: Die Stadt Pezinok - zu deutsch Bösing - wird sich im Rahmen der „Slowakischen Wochen“ im Oktober in Neusiedl am See mit mehreren Veranstaltungen vorstellen.

Was gibt es sonst noch von unserer Schule zu berichten? Dass wir in einem tollen Gebäude untergebracht sind und dass wir gute Arbeit leisten, muss sich schon herumgesprochen haben. Unsere Schülerzahlen sind stets steigend. Wir haben mehr Kinder (339) und mehr Klassen (13) als im Vorjahr. Unsere Schule ist für 12 Klassen gebaut worden und nächstes Jahr werden wir aller Voraussicht nach 14 Klassen haben. Da wird es eng werden. Wir haben also eine haarneue Schule, die zumindest vorübergehend zu klein ist.

Ich darf mit einer Vorschau schließen: Im Dezember wird sich die Sporthauptschule in der Raiffeisenlandesbank Neusiedl am See mit einer Zeichen- und Handarbeitsausstellung präsentieren.

Mathias Kritsch

J E T Z T

taglich frisch gebratene ENTEN
und Wildspezialitaten

im

RATHAUSSTUBERL

Fam. Vollath + Team

Neusiedl am See, Kirchengasse

Tel. 2883

**Campagne Reitclub
Neusiedler Csarda
25jahriges Vereinsjubilaum**

Hubertus-Ritt 14. Oktober 2000
in der Csarda

Was unterscheidet den
Hubertus-Ritt auf der Csarda von
einer traditionellen Fuchsjagd?
Der Herbst ist in vielen Reitvereinen
von einem großen Event gepragt -
einer Fuchsjagd. Vor dem Abritt
werden Pferd und Reiter gesegnet, mit
oder ohne Hundemeute geht's in recht
hohem Tempo querfeldein über
Hindernisse. Schlußendlich das „Fuchs
frei“ auf einer großen Wiese, bei dem
der Fuchs (ein Reiter mit einem
Fuchsschwanz an der Schulter)
gefangen wird. Wer den Fuchsschwanz
erwischt, hat gewonnen und macht
dann oft bei der Jagd im nachsten Jahr
den Fuchs. Beim abendlichen
Jagdgericht werden dann die kleinen,
großen und spasshaften
„Verfehlungen“ der Reiter geahndet -
die dabei verhangten Strafen halten
sich immer in ertraglichen Grenzen,
wenn auch ein bißchen Trinkfestigkeit
meist nicht schaden kann.

Hubertus-Ritt auf der Csarda zum
25jahrigen Vereinsjubilaum
Der Campagne Reitclub Neusiedler
Csarda hat die von vielen Reitvereinen
im Herbst veranstaltete Fuchsjagd zu
einem Hubertus-Ritt umgewandelt und
bietet so auch weniger trainierten
Reitern und Pferden die Möglichkeit zu
einem jagdahnlichen Erlebnis. Die
schönen Traditionen werden beibehalten,
Risikofaktoren wie Gelandehindernisse
und die Jagd auf den Fuchs
ausgeschlossen. Damit haben auch
junge Reiter die Möglichkeit der
Teilnahme. Nicht zu vergessen: wer
einfach einen schönen Tag in der Natur
verbringen will ist auf den Begleit-
kutschen gerne gesehener Gast! Das
Abend- und Begleitprogramm: nach
der Rückkehr Hubertus-Schiessen mit
Luftgewehr und kleinen Preisen,
Eröffnung des Buffets und Tanz.

Programm:
ca. 10:30 Pferdesegnung und Abritt
von der Csarda über den Kalvarien-
berg durch den Ort Neusiedl, über die
Parndorfer Platte und den Leithaberg
zurück in die Csarda (ca. 15 km),
keine Hindernisse
ca. 16:30 Rückkehr
18:00 Hubertus-Bufferet mit
anschliessendem Tanz

Anmeldungen:
Gerhard Keller, 0664-411 9583

Im wirklichen Leben
zahlen die richtigen
Antworten.

Die Anonymitat geht, die Diskretion bleibt. Es gibt viele Fragen zu den
neuen gesetzlichen Bestimmungen für Sparbücher. Einige Antworten können
wir Ihnen hier und jetzt schon geben. Ihr Geld ist bei der Erste Bank nach wie
vor sicher und ertragreich angelegt. Bringen Sie uns einfach Ihr Sparbuch
und fragen Sie uns jetzt. In jeder Erste Bank und unter 0800.206000 / DW 30.

ERSTE BANK

SIE MÖCHTEN IHR BADEZIMMER NEU VERFLIESEN?
SIE BRAUCHEN KCHENFLIESEN?
KEIN PROBLEM - IN UNSEREM FLIESENSCHAURaum
GIBT ES FÜR JEDEN GESCHMACK
DIE PASSENDE FLIESE!
BEACHTEN SIE AUCH DIE LAUFENDEN AKTIONEN!



KOLAR
DAS andere BAUGESCHAFT

7100 Neusiedl/See · Unt. Hauptstraße 79 · Tel. 02167/2698 · Fax DW 22



Seinerzeit

An einem Sommertag, während einer Inspektionsfahrt im Seewinkel, erreichte mich folgender Funkspruch: „Hirsch löst in der ungarischen Grenzsperrmine aus und flüchtet, schwer verletzt, auf österreichisches Gebiet.“

Solche und ähnliche Funksprüche waren damals keine Seltenheit. Routinemeldungen, nichts anderes. Zumeist war es Schalenwild, das in den verhängnisvollen Minenfeldern umkam oder schwer verletzt das Weite suchte. Aber auch Haustiere von grenznahen Ortschaften beider Länder waren vor dem teuflischen Minentod nicht gefeit.

Da ich mich damals in der Nähe des Schauplatzes dieser jüngsten Tiertragödie befand, war ich bald an Ort und Stelle. Ein Beamter, der zufällig Zeuge des Vorfalles war, informierte mich über den Hergang des Geschehens.

Besagter Hirsch löste in der grenznahen Gefahrenzone einige Minen aus, wurde bei jeder Explosion zu Boden geschleudert und verlor durch Splittereinkwirkung beide Vorderläufe in Höhe der Kniegelenke. In panischer Angst gelang es dem Rothirsch dennoch, das Drahthindernis zu überwinden und österreichisches Territorium zu erreichen. Nicht mit hohen, raumgreifenden Fluchten, sondern mit eigenartig hopsenden Sprüngen und dabei laut klagend. Der Beamte zeigte mir das schwer verletzte Tier, das mit erhobenem Haupt inmitten von Weidenbüschen im Wundbett saß. Ich erlöste den Hirsch von seinen Qualen mit einem Schuss aus der Dienstwaffe.

Wenig später stand ich erstarrt vor dem verendeten Wildtier. Die abgesplitterten, mit schwarzer Erde verstopften Röhrenknochen zeigten wie anklagend auf mich, als wollten sie im Todeskampf noch den Menschen abwehren.

Ekel überkam mich. Ich sah den üppigen Sommer nicht mehr, schämte mich vielmehr für jene Zeitgenossen, die diese Tat verschuldet hatten.

PS: Passiert in einer Zeit, in der die Grenze im Osten noch heiß war. Auch Menschen konnten diesen todbringenden Gefahren nicht entrinnen, wenn sie den Weg in die Freiheit suchten. Manch einer, der heute das „große Sagen“ hat, weiß nichts von der Schwere der damaligen Zeit, was manchmal in seinem Tun und Handeln sehr deutlich zu erkennen ist.

Emil F. Pohl



Bücherecke

Donna Leon, In Sachen Brunetti. Der achte Fall
Diogenes Verlag ATS 285,-

Jeden Frühsommer warten Krimiliebhaber auf die Erscheinung des neuesten Romans von Donna Leon. Die Amerikanerin, die ganzjährig in Venedig lebt und arbeitet, hat mittlerweile ihr achttes Buch herausgebracht. Bei diesem Kriminalfall kommt der sympathische Commissario Brunetti in arge berufliche Bedrängnis, denn seine Frau Paola macht sich einer kriminellen Handlung strafbar. Wie er sie aus der prekären Lage herausholt, wird hier nicht verraten.

Trotz mancher Längen werden sich sowohl eingefleischte Brunetti-Fans als auch Venedig-Begeisterte von der Lektüre nicht abhalten lassen.

Dietmar Grieser, Heimat bist du großer Namen
Amalthea, ATS 291,-

Der bekannte Autor nimmt sich diesmal um Österreicher/Innen an, die im Ausland Karriere machten. An die 40 Persönlichkeiten stellt er vor, die berühmt bzw. vergessen sind. Ein großer Teil dieser Menschen gingen nicht freiwillig außer Landes; viele mussten 1938 ihre Heimat verlassen um zu überleben.

Beim Lesen stellt man fest, dass so mancher Lebenslauf ein wenig zu kurz geraten ist; man möchte ein wenig mehr über die betreffende Person erfahren. Eine geringere Zahl an Persönlichkeiten wäre vielleicht mehr gewesen. Möglicherweise war dies eine Absicht des Autors, um sich mit bestimmten Lebensbildern anderweitig näher zu beschäftigen.

Cornelia Funke, Herr der Diebe

Dressler Verlag, ATS 218,-

Für gewöhnlich werden in dieser Rubrik keine Kinder- und Jugendromane besprochen. Dieses Buch wird aber nicht nur junge, sondern auch erwachsene Leser finden. Ein Halbwüchsiger und sein jüngerer Bruder sind nach dem Tod ihrer Mutter ausgerissen und landen in Venedig. Sie wollen den Erwachsenen beweisen, dass sie trotz ihres jugendlichen Alters auch ohne Aufsicht gut für sich selbst sorgen können.

Obwohl sich viel Abenteuerliches und Phantastisches ereignet, bleibt ein bestimmtes Maß an Realität gewahrt.

Babymassage (für Babies ab 3. Woche bis 5. Monat)

Ab 16. Okt. 2000

Mo 9.30 bis 11.30 Uhr (4 Vormittage)

Ort: „Der Lichtblick“, Frauen- und Familienberatung

Ob. Hauptstraße 27/1/12, Tel. 3338

Unkostenbeitrag: öS 120,-

Übersiedlung

Ordination

DR. HEINZ SATTLER

Facharzt für Interne

vormals:

Feldgasse NB, 7100 Neusiedl am See

seit 2. Oktober 2000:
Hauptplatz 47
7100 Neusiedl am See

Tel. 02167/2592
Ordinationszeiten:
Mo, Di, Do, Fr: 8 bis 14 Uhr

B Ö H M

MEHR ALS TRANSPORT

Int. Fernverkehr, Bahnanschluß,
Lagerhallen • Silo-transport
• Erdarbeiten im Hoch- und Tiefbau
• Abbrucharbeiten • Absetzmulden
• Deponien in NÖ. Und Bgld. mit
Recyclinganlagen für Bauschutt -
Asphalt - Beton • mikrobiologische
Aufbereitungsanlage • Schotterwerke
Schwadorf - Pamdorf - Potzneusiedl,
Kieserzeugung • LKW-Waschanlage,
Brems-Rüttel-Prüfstand

B Ö H M

GES. M. B. H.

TRANSPORT

7100 Neusiedl am See Telefon 02167 / 2660
Neubergstraße 1 Telex 18 255
Österreich Telefax 02167 / 26 609

TAXI - SCHMIDT

7100 NEUSIEDL AM SEE, AM ANGER 17

KRANKENTRANSPORTE FÜR ALLE
KASSEN

FLUGHAFENTRANSFER

EINKAUFSFAHRTEN



! ACHTUNG JETZT NEU !

CITY - TAXI

**UM NUR 45.-- PRO
FAHRT**

NÄHERE INFORMATIONEN UNTER

0664 - 488 5004

02167 - 2245

FAHR SCHULE PANNONIA

NEUSIEDL/SEE
Obere Hauptstraße 81 - 83

Tel. 02167/2984, 0664/3079863

fs.pannonia@aon.at
www.pannonia.co.at

KURSSTARTS

Beginn: **21. Okt.**

10. Nov.

09. Dez.

Einstieg jederzeit möglich!
Weihnachtskurs ab 21.12.00

FAHR SCHULE PANNONIA

...jederzeit startbereit....Dein Fahrschule PANNONIA - Team



ROT-KREUZ-NACHRICHTEN

Altkleider-Sammlung

Neusiedler Sanitäter zählen zu den Besten

Österreichs

Die Neusiedler Bewerbungsgruppe hat wieder zugeschlagen! Wie in der Juni-Ausgabe der NN berichtet, konnte sich die Bewerbungsgruppe der Rot-Kreuz-Bezirksstelle Neusiedl/See für den diesjährigen Bundesbewerb qualifizieren.

Am 3. Juni 2000 wurde in Hollabrunn bei gutem Wetter und regem Interesse der Bevölkerung der Bundesbewerb für Sanitätshilfe durchgeführt. In acht Stationen, in denen die verschiedensten Notfallsszenarien dargestellt wurden, mussten alle Gruppen ihr Können und ihre Geschicklichkeit unter Beweis stellen. Juroren des Roten Kreuzes aus allen Teilen des Bundesgebietes überwachten und bewerteten das Auftreten und das korrekte Handeln der einzelnen Gruppen.

Unter dem Motto: „Allein die Teilnahme am Bundesbewerb ist bereits ein Sieg“ ging das Neusiedler Team als Außenseiter in den Bewerb. Durch perfektes Zusammenspiel innerhalb der Gruppe, durch Teamgeist und kompetentes Handeln im Sinne des Patienten konnte sie mit dem Erreichen des 3. Platzes überraschen.

Bei allen, die sich freiwillig als „Patienten“ und auch als Trainer zur Verfügung gestellt haben, bedanken sich: Gerhard Hölzl, Helene Kurucz, Philipp Kusztrich, Günter Muik, Wolfram Pichler und Gerhard Wurm.

Blutspende

Beim letzten Blutspendetermin am Sonntag, 10. September 2000, haben sich 103 Spender zur Verfügung gestellt. Herzlichen Dank allen Spendern, die unsere gute Sache unterstützen und mit ihrer Teilnahme einem Mitmenschen das Leben retten!

Nächster Blutspendetermin: Sonntag, 10. Dezember 2000, in der Musikschule Neusiedl/See von 9.00 bis 12.30 und von 13.30 bis 16.00.

Ehrungen

Goldmedaillen für 65mal Blutspenden erhielten am 11. Juni 2000: Mathias Schmickl und Hans Szekeres.

Silbermedaillen für 50mal Blutspenden: HS-Dir.i.R. Wolfgang Knabl und Roland Rabenlehner.

Bronzemedaillen für 25mal Blutspenden: Herbert Rausch, Walter Kraus, Werner Linster, Monika Winter und Herbert Promintzer.

Am 10. September 2000 erhielten: Josef Horvath, Helga Stranz, Maria Gruidl, Wolfgang Dinhof, Albertine Promintzer und Petra Braunschmidt Auszeichnungen in Bronze. Herzlichen Glückwunsch zu Ihren Ehrungen.

Am 19. Oktober 2000 findet wie immer im Herbst die Rot-Kreuz-Altkleider-Sammlung statt. Sammelstellen sind:

Fa. Weintritt - Wiener Straße

Bezirkshauptmannschaft - Ecke Saliterhof

Wirtschaftshof - Gartenweg

Gemüsebau Versuchsanlage - Mexikosiedlung

Bahnhof Bad Neusiedl/See (bitte Säcke direkt zum Zugcontainer stellen!!)

Ein herzliches Dankeschön an Schwester Felicitas und den Schülerinnen der Klosterschule für das Verteilen der Altkleidersäcke!

Rat und Hilfe

Wenn in den Weinkellern der Gärprozess im Gang ist, lauert dort eine tödliche Gefahr. Bei der alkoholischen Gärung entsteht Kohlendioxid, ein farb- und geruchloses Gas. Bereits acht bis zehn Prozent Kohlendioxid in der Atemluft führen zu Bewusstlosigkeit, Atemstillstand und in weiterer Folge kann der Tod durch Ersticken eintreten.

16 Menschen sind so in den vergangenen zehn Jahren in Österreichs Weinkellern ums Leben gekommen.

Schon bei einem Anteil von einem Prozent Kohlendioxid in der Atemluft treten erste Symptome auf. Bei vier Prozent ist eine erhöhte Atemfrequenz, Benommenheit und Herzklopfen zu beobachten. Neun Prozent sind innerhalb von fünf bis zehn Minuten tödlich. Bei 14 % erlischt eine Kerze, bei 18% tritt binnen kürzester Zeit der Tod durch Ersticken ein. Der Grund: Kohlendioxid ist schwerer als Luft. Wenn es sich in Räumen sammelt, bildet es einen unsichtbaren „See“, in dem es keinen Sauerstoff gibt.

Die häufig verwendete Methode der **Kerzenprobe** ist zur sicheren Bestimmung der gefährlichen Kohlendioxidkonzentration **ungeeignet und zu unterlassen!!!**

Um Unfälle zu vermeiden, sind Weinkeller während der Gärungsphase erst nach ausreichender Entlüftung und nur in Begleitung einer zweiten Person zu betreten. Unüberlegte Rettungsversuche sind zu unterlassen, denn Retter ohne Atemschutz sind ebenfalls in Gefahr.

Alarmieren Sie Feuerwehr und Rettung mit dem Hinweis, dass Atemschutzgeräte benötigt werden. In den Weinkellern ist das Absauggebläse einzuschalten. Ist der Verunglückte geborgen, sofort die Lebensfunktionen überprüfen und die der Notfalldiagnose entsprechenden lebensrettenden Sofortmaßnahmen einleiten!

HANDARBEITEN BASTELN

Da werden Sie geholfen!

MICHAELAS
KREATIV

GRUBE

GESCHENKIDEEN

WOLLE, TISCHTÜCHER,
STOFFE, GARNE, GESTECKE,
BASTELLZUBEHÖR, VORHÄNGE,
KURZWAREN

VIS A VIS POST & GENDAMERIE
NEUSIEDL AM SEE, UNT. HAUPTSTR. 58
TEL.: 02167/2347 FAX: 02167/5237

AGENTURTEAM NEUSIEDL
KFZ Anmeldestelle für ND und EU
Obere Hauptstraße 27 - OK CENTER



NORDSTERN COLONIA

Maßgeschneiderter Sicherheitsschutz
für alle Lebenssituationen
Gewinnbringend und sicher
- vorsorgen mit Service KnowHow.

DIE Versicherung mit „Geldzurück-Garantie“

The Future.Together.Now.



Brausespess pur
Grohe-Brause-Thermostat
Mit Öko-Spar Taste
u. Brausegarnitur

Aktionspreis

S 2.490,-

gültig Okt.-Nov.2000, statt S 3.480,-

ROBERT

KAROLYI

7100 NEUSIEDL AM SEE
ÄUSSERES HIRSCHFELD

☎ 02167/8518 - FAX 02167/85184

Gratis-Kundentelefon

0800/888 9000

www.bewag.at

Unser Strom punktet mit Service.

Die BEWAG hat im Burgenland ein
dichtes Netz von Kunden-Centern.
Hier informieren wir Sie gerne über
alles rund um Strom und Energie
im Burgenland. Über Elektroheizung,
Warmwasser- und Klimageräte.

BEWAG
Die tägliche Energie

SCHULPARTNERSCHAFT des BG und BRG Neusiedl am See

Seit mehreren Jahren ist das BG/BRG Neusiedl/See in Briefkontakt mit dem Tómasi Áron Gymnasium in Odorheiu, Siebenbürgen.

Vom 15.- 18.Juni 2000 folgten drei ProfessorInnen (Prof. Gertraud Beibl, Prof. Peter Brunner und Prof. Ernestine Hemmer) einer Einladung und besuchten die Partnerschule in Rumänien. Nach langer, anstrengender Reise wurden sie von den rumänischen Kollegen überaus herzlich empfangen. In diesen drei Tagen unterhielt man sich kreuz und quer auf Deutsch, Ungarisch und Englisch, und die Verständigung klappte hervorragend. Als Gäste durften die österreichischen Lehrer an der Maturafeier der Schule teilnehmen. Dabei beeindruckten die MaturantInnen mit ihrer bunten siebenbürgischen Tracht.

Im Anschluss an diesen Freundschaftsbesuch wurden ATS 85.000, die während des Schuljahres vom Gymnasium Neusiedl gesammelt wurden, für den Kauf eines dringend benötigten Transportfahrzeuges an die rumänische Schule überwiesen.

SENIOR AKTIV

Am 18. Mai 2000 fand die Jahreshauptversammlung des Pensionistenverbandes OG-Neusiedl/See mit Neuwahlen des Vorstandes statt. Der langjährige Vorsitzende und Gründer der Ortsgruppe "NEUSIEDLER PENSIONISTEN" Franz Bock legte seine Tätigkeit aus gesundheitsbedingten Gründen zurück.

Der bisherige Vorsitzende-Stellvertreter Josef ENSBACHER wurde einstimmig zum neuen Vorsitzenden des Pensionistenverbandes gewählt. Stellvertreterin: Anna REINTHALER



Kassier: Franz SUTRICH - Stellvertreter: Gerhard SUTRICH

Subkassierinnen: Frieda RONGITSCH und Elfriede FRÜHWIRTH

Schriftführerin: Christine HORVATH - Stellvertreterin: Maria Baumgartner

Kontrolle: Maria SCHWAB und Franz KUMMER

Sportwartin: Christine HORVATH

Beisitzer: Hildegard BOCK, Maria GÖSCHL, Stefan RECHNITZER und Josef THEUER

Dank und Anerkennung wurden dem scheidenden Vorsitzenden für seine langjährige und aufopfernde Tätigkeit seitens des Landesvorsitzenden Gerhard Frasz, des Bezirksvorsitzenden KomR. Ludwig Borbely, Stellv. LABg. Josef Bachmayer sowie Vzbgm. Franz Denk ausgesprochen.

Auf Vorschlag des neuen Vorsitzenden wurde **Franz Bock zum Ehrenvorsitzenden** gewählt.

Bereits im Februar 2000 plante Franz Bock einen Viertagesausflug, wo er auch noch als Reiseleiter fungierte. Vom 9.-12.07. ging es mit 45 Teilnehmern nach Ost- und Südtirol. Über den Semmering, Judenburg, Gurk (Dombesichtigung), Ossiachersee und Lienz ging es nach Sillian zum Quartier. Am zweiten Tag führte die Route nach Bozen (Stadtbummel), Kalterersee über die Panoramastraße zur Seiseralm und nach Kastelruth.

Über Bruneck durchs Gadertal, Covara (Besuch einer Holzschnitzerei), Pass Falzarego, Cortina d' Ampezzo zu den "Drei Zinnen" über das Höhlensteintal ging es am dritten Tag. Die Heimreise führte über Lienz, durch das Gailtal nach Villach, Klagenfurt (Altstadtführung) und Gleisdorf - Neusiedl. Zu Hause angekommen, konnten die Ausflugsgäste auf vier schöne Tage zurückblicken.

Am 16. , 07., fand das diesjährige **Bezirkstreffen** statt, woran auch heuer wieder zahlreiche Mitglieder teilnahmen.

Am 6. November beginnen die wöchentlich stattfindenden **GYMNASTIKABENDE** für das Wintersemester 2000/01 im Schulzentrum. Alle Pensionisten und Pensionistinnen, welche fit und aktiv bleiben wollen, sind herzlich eingeladen. (Beginn: 18.00 Uhr)

Auf diesem Wege möchte sich Franz Bock bei allen Institutionen, welche die Ortsgruppe der Neusiedler Pensionisten in irgendeiner Form unterstützt haben, recht herzlich bedanken und wünscht dem neugewählten Team viel Erfolg.

Nachbarschaft?

Viel wird jetzt über Nachbarschaft gesprochen. Ich hatte auch einmal einen Nachbarn. Eigentlich hatte ich schon viele Nachbarn, aber dieser eine ist mir ganz besonders in Erinnerung geblieben.

Ich lebe in einem alten Gemeindebau mit vielen Wohnungen. Nichts Luxuriöses, nur klein, aber doch ganz nett. In so einem Gemeindebau hat man viele Nachbarn. Einen rechts, einen links, ein paar gegenüber und die über und unter einem sind ja - ganz eng gesehen - eigentlich auch Nachbarn. Links gegenüber von mir wohnen jetzt die Schivkovits. Ganz nette Leute, aber nichts gegen Marcus, den dreiundzwanzigjährigen Bauarbeiter, der noch vor einem Monat hier gewohnt hat. Er war groß (ca. 1,90m!) und hatte schwarzes Haar, aber das sah man eigentlich nicht, weil er es immer wegrasierte. Er lief andauernd in seiner Arbeitskleidung herum und rauchte ständig seine Marlboro. Und er war schwarz. Nicht parteipolitisch gesehen - Marcus war das, was man in konservativen Kreisen als Neger bezeichnet. Seine Familie stammte aus Afrika, war aber schon vor Generationen nach Serbien ausgewandert. Er war im Zuge eines Nachbarschaftshilfsprogramms zu uns gekommen. Ich mochte Marcus, aber als Kind hatte ich noch nicht selbst zu entscheiden, wen ich mögen sollte oder nicht, sagten meine Eltern zumindestens. (Aber heute weiß ich es besser!) Ein schwarzer Serbe im Gemeindebau! Ein Ausländer! „Da müssen doch die alteingesessenen österreichischen Familien was dagegen tun. Wir müssen uns solidarisieren!“ sagte der Wondrak. „Eine Schande!“ kreischte die alte Mikats vom dritten Stock. Der Miklavcic ließ sich sogar drei zusätzliche Türschlösser montieren, „weil die sind ja alle kriminell!“

Sprechen wollte auch keiner mit Marcus, „weil der stinkt.“ Ich hab's ausprobiert. Er riecht besser als der alte Husenbasic aus dem ersten Stock. Nur nach Zigaretten, nach sonst nichts.

Warum Marcus jetzt nicht mehr mein Nachbar ist? Er hat den Fehler gemacht von der falschen Familie abzustammen und um elf Uhr nachts einen Typen mit Springerstiefeln und Bomberjacke unabsichtlich in der Straßenbahn anzurempeln. Marcus wurde mit schweren Verletzungen ins Krankenhaus gebracht. Zwei Tage später starb er an seinen zahlreichen inneren Blutungen.

Im Gemeindebau war man geschockt. Er war zwar ein Schwarzer und ein Serbe zugleich gewesen, aber fast schon hätte er als richtiger Nachbar gegolten. Jetzt sind alle ganz glücklich mit den Schivkovits. Eine richtige österreichische Familie. Aber die Mikats hat gehört, dass die jeden Sommer nach Kroatien zu Verwandten fahren. Und angeblich soll die Kleine von ihnen nicht den katholischen, sondern den muslimischen Religionsunterricht besuchen. Im Gemeindebau überlegt man inzwischen, ob man überhaupt als Nachbar gilt, wenn der Verdacht besteht, dass man ein Moslem ist. Aber bis jetzt ist weder der Miklavcic, noch der Wondrak, und schon gar nicht die Mikats zu einem Entschluss gekommen. Und ob diese Gerüchte stimmen, weiß auch keiner so genau. Also haben die „richtig österreichischen“ Schivkovits noch eine Weile Ruhe bevor der Gemeindebau dahinterkommt, dass deren Großeltern in Kroatien leben und sie von denen ihr muslimisches Bekenntnis geerbt haben. R.B.

KIWANIS

Der Verein KIWANIS, welcher bereits in einigen Ausgaben der NN vorgestellt wurde und ausschließlich die Hilfe für sozial Schwächere zum Ziel hat, möchte wieder auf sich aufmerksam machen. Wir bitten alle Neusiedler, ihren Beitrag zu leisten, dass auch den Schwächeren in der Gesellschaft geholfen werden kann. Sollten Sie gut erhaltene Kleidung oder alte Möbel, die Sie nicht mehr benötigen, zu entsorgen beabsichtigen, denken Sie bitte daran, dass es viele Menschen gibt, denen mit dieser Kleidung oder mit den älteren Möbelstücken sehr geholfen ist.

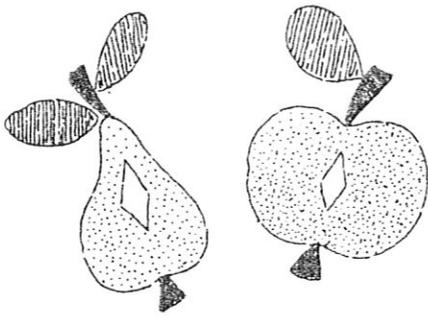
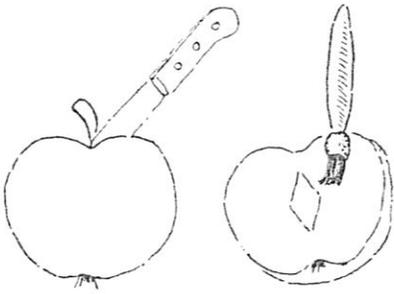
KIWANIS möchte nicht in Konkurrenz mit anderen sozial ausgerichteten Vereinen wie LIONS oder CARITAS treten, sondern sucht vielmehr ein vernünftiges Miteinander, um Hilfe noch effizienter leisten zu können.

Der Verein KIWANIS arbeitet auch permanent mit dem Jugendamt bei der BH Neusiedl am See zusammen und bringt so häufig in Erfahrung, wo Hilfe angebracht oder sogar dringend notwendig ist.

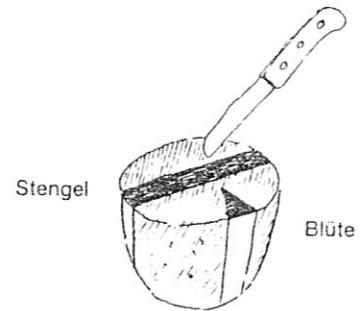
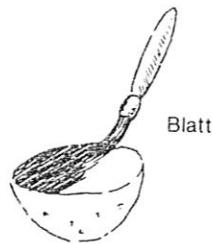
An dieser Stelle soll nur darauf hingewiesen werden, dass Caritas, Katholische Frauenbewegung und KIWANIS bereits ein gemeinsames Lager am ehemaligen Betriebsareal der Firma Bauwelt Koch eingerichtet haben.

Wenn für Sie also der Fall eintritt, dass Sie entweder alte Möbel oder Kleidungsstücke entsorgen wollen, rufen Sie uns an (02167,2300-12 damit wir dank Ihrer Hilfe auch entsprechend weiterhelfen können.

Wir drucken mit Äpfeln und Birnen



Zunächst deckt ihr euren Tisch mit genügend Zeitungspapier ab. Dann schneidet ihr einen Apfel oder eine Birne durch, die der Wind unreif vom Baum geschüttelt hat und bestreicht die aufgeschnittene Hälfte mit Plakatfarbe. Für den Apfel nehmt ihr am besten eine leuchtend rote Farbe, für die Birne könnt ihr ein schönes, kräftiges Gelb wählen. Nun könnt ihr mit den Früchten eure Briefkarten bedrucken. – Für die Blätter könnt ihr aus einer Kartoffel einen Stempel schneiden oder ihr malt die Blätter mit Wachsfarben oder Tuscharben an.



Abzählverse im Herbst

Nebeltanz,
Katzenschwanz,
Pflaumenkuchen,
du mußt suchen.

Hokuspokus,
Haselnuß,
Roter Apfel,
Tannenzapfen,
Pflaumenkuchen,
du mußt suchen.

Kannst du raten und reimen?

Fünf Äpfel liegen auf dem Tisch,
fünf Äpfel, knackig, rot und – (Tisch)

Doch viele Kinder im Kindergarten
auf die schönen süßen Äpfel – (warten)

Wie kann ich sie teilen?

1–2–3

Ich koche süßen Apfel – (brei)

Der schlafende Apfel

Hoch in unserm Apfelbaum
hängt ein Apfel tief im Traum,
schläft am Aste tief und fest
ganz dicht bei dem Vogelnest.

Kommt mein Kindchen angelaufen,
Apfel, warum schläfst du bloß?
Spring herab in meinen Schoß.
Doch der Apfel, der träumt weiter.



Warte, Apfel, 1–2–3
ruf ich gleich den Wind herbei.
Wind, so blas die Backen auf,
mit Getöse und Geschnauf.
Rüttel an den Zweigen,
Apfel, wart, ich will dir's zeigen.

Noch ein starker Stoß,
so – jetzt springst du los!
Und ich beiß' hinein,
Apfel, du schmeckst fein!

K ü n d e r s e i t e

Wir laden alle herzlich ein

So 15. Okt 2000

10 Uhr Gottesdienst mit
Generalvikar **Dr. Johannes Kohl**,
zum 60sten Geburtstag,
anschließend Agape

So 22. Okt 2000

10 Uhr Gottesdienst gestaltet von
einem **Chor aus Pezinok/Slowakei**
10 Uhr **Kleinkindergottesdienst**

Do 26. Okt 2000

Nationalfeiertag
18 Uhr Gottesdienst

So 29. Okt 2000

Sonntag der Weltkirche

10 Uhr Gottesdienst
gestaltet von den **FIRMLINGEN**

SCHOKOLADEVERKAUF ZU

missio GÜNSTEN VON PROJEKTEN
IN SÜDAFRIKA

Mi 1. Nov 2000

Allerheiligen

9 und 10 Uhr Gottesdienst
9.45 Uhr Totengedenken beim
Kriegerdenkmal
17 (!) Uhr Abendmesse,
anschließend Friedhofsgang

Do 2. Nov 2000

Allerseelen

18 Uhr Gottesdienst

So 5. Nov 2000

10 Uhr Familiengottesdienst
nachmittags **Pfarrcafe**
mit Dr. Kaspar Markl
„Gesunde Lebensführung“

Mi 8. Nov 2000

19 Uhr **Gretzlabend Gretzl 3**

(Goldberggasse, Berggasse,
Wienerstraße, Herberggasse)

Sa 11. Nov 2000

Fest des hl. Martin

18 Uhr Gottesdienst

So 12. Nov 2000

10 Uhr Gottesdienst gestaltet von
Gretzl 4
(Hauptplatz, Ob. Hauptstraße)

So 19. Nov 2000

10 Uhr **Kleinkindergottesdienst**

18 Uhr **FIRMLINGSGOTTESDIENST**

So 26. Nov 2000

Christkönigsfest

18 Uhr **JUGENDMESSE**

Sa 2. Dez 2000

18 Uhr Familiengottesdienst

Adventkranzweihe,
anschließend Eröffnung des
Weihnachtsbasars

So 3. Dez 2000

1. Adventsonntag

nachmittags **Pfarrcafe**
vorweihnachtlich gestaltet

Mi 6. Dez 2000

Gretzlabend Gretzl 2

(Eisenstädterstraße, Seefeldgasse,
Sauerbrunn, Bahnstraße)

Fr 8. Dez 2000

Mariä Empfängnis

19 Uhr Pfarrheim, Kath. Jugend

„**STERNSTUNDEN**“

Texte und Musik

So 9. Dez 2000

2. Adventsonntag

10 Uhr Gottesdienst gestaltet von
Gretzl 3 (Goldberggasse, Berg-
gasse, Wienerstraße, Herberggasse)

19 Uhr **Adventkonzert**

mit Beate Maria Pomberger (Alt)
und Renate Sprenger (Orgel)

So 16. Dez 2000

3. Adventsonntag

10 Uhr **Kleinkindergottesdienst**

18 Uhr **FIRMLINGSGOTTESDIENST**

Sa 15. Dez 2000

NN Nr. 4/2000 erscheinen

In der Adventzeit jeden
Mittwoch u. Freitag
6.30 Uhr **RORATE**

Gottesdienste an Sonn- und
Feiertagen: 9, 10, 18 Uhr

Chor der Stadtgemeinde

Jahreskonzert anlässlich Cäcilia

Samstag, 18. November 2000,
19:00 Uhr, Pfarrheim

Sie fragen sich sicher: Was hat das
Jahreskonzert mit Cäcilia zu tun? Nun,
bei dieser Dame handelt es sich weder
um ein altgedientes Chormitglied, noch
sei damit die Großmutter des
Chorleiters gemeint. Nein, vielmehr
wird dieses Konzert, das eine
Leistungsschau über das
Jahresschaffen des Chors darstellen
soll, zu Ehren der Heiligen Cäcilia
veranstaltet. Als Patronin der
Kirchenmusik, der Organisten,
Orgelbauer, Instrumentenmacher,
Musiker, Dichter und nicht zuletzt der
Sänger, ist sie also auch für das
zuständig, was wir vorgeben, zu
können, und es ist nur recht und billig,
das jährliche Chorkonzert unserer
Schutzheiligen in Dankbarkeit zu
widmen - nicht unbedingt nur, um sie
Milde zu stimmen.

Cäcilia wurde nach der Ende des 5.
Jahrhunderts entstandenen Legende
mit ihrem Verlobten Valerian und
dessen Bruder Tiburtius enthauptet.
Der Zeitpunkt des Todes ist ungewiss.
In der Kirche von Trastevere wurde
545 das Gedächtnis Cäcilias am 22.
November begangen. Wahrscheinlich
war Cäcilia die Stifterin dieser Kirche.
Papst Paschalis I. ließ um 820 die
angeblichen Gebeine Cäcilias aus der
Prätetatus-Katakombe nach
Trastevere übertragen.

Cäcilia wird häufig in römischer
Jungfrauenkleidung mit ihrem
Verlobten und einem Engel, mit
Schwert und Wunde am Hals, mit
Orgel oder anderen Musikinstrumenten
dargestellt.

**Adventkonzert, gemeinsam
mit der Zentralmusikschule
Neusiedl am See**

Sonntag, 17. Dezember 2000,
16:00 Uhr in der Pfarrkirche

Bitte merken Sie sich beide Termine
vor. Lassen Sie unsere Anstrengungen,
Mühen und Plagen während der
wöchentlichen Proben nicht vergebens
sein - auch Sie sollen daran teilhaben
dürfen. Es zahlt sich sicher aus.

Auf ihren Besuch freut sich
der Chor der Stadtgemeinde
Neusiedl am See